

Rückmeldungen: KP 17-Umfrage (November 2016/Nur für den internen Gebrauch)

Vorbemerkung: Es sind hier alle eingegangenen Kommentare aufgeführt, die durch den online-Fragebogen eingegeben wurden. Einzelne Aussagen wurden lediglich anonymisiert, was auf den Inhalt der Aussage keinen Einfluss hat.

Ich habe einen Brief an die Kantons- und Regierungsräte geschrieben. Darin habe ich meine Meinung gesagt.

Besten Dank für eure Bemühungen. Ich bin der Meinung, dass mit dem KP 17-Beschluss ein Punkt überschritten wurde und sehr klare Signale und Massnahmen von unserer Seite folgen müssen.

- Seit ich mit dem Unterrichten begonnen habe, gab es keine eigentliche Lohnentwicklung.
- Wo bleibt meine Lohnerhöhung?

Es reicht mit Sparen auf Kosten der Volksschule. Es reicht mit zusätzlichen Belastungen für alle Beteiligten. Wenn wir weiterhin "Burnouts" züchten, ist niemandem geholfen und die Kosten werden umgelagert.

- Wenn ich mit der Bahn am Seetalplatz vorbeifahre, dann habe ich nicht den Eindruck, der Kanton spare am richtigen Ort.
- Wenn ich sehe, dass der Kanton Luzern mit unanständigen Methoden Firmen in einen Niedrig-Steuer-Kanton anlockt, dann schwindet bei mir die Solidarität, zu sparen bzw. für dasselbe Geld mehr zu leisten.
- Wenn ich auf der Bank keinen Zins für mein Geld erhalte und die Manager und die Aktionäre oben unverschämt abrahamen und dies mit ihrer Verantwortung begründen, dann werde ich zornig.

Es ist was faul im Staat!

Wählen wir eine andere Regierung, ein anderes Parlament, das längerfristig denkt und handelt.

Ich finde es tragisch, dass ausgerechnet bei der Bildung gespart wird. Ich denke, mit diesen Massnahmen werden LP verheizt und verlieren die Freude an ihrem Beruf. Auch ist dadurch die Gesundheit der LP gefährdet.

Der Kanton als Arbeitgeber ist nicht verlässlich. Es demotiviert mich sehr, mich ausserhalb meines Tätigkeitsfeldes, an meiner Klasse, noch zusätzlich zu engagieren. Trotz der stetigen "Sparmützel" muss ich mich und meine Arbeit dauernd in der Öffentlichkeit rechtfertigen. Dazu habe ich keine Lust mehr und bin drauf und dran, Dienst nach Vorschrift zu leisten!

Ich hoffe, der LLV hat einen Plan B. Es ist davon auszugehen, dass der KR die Gelegenheit nutzen wird, die Pflichtstundenzahl hinaufzusetzen. Der RR hat gesagt, dass ab 2019 wieder schwarze Zahlen geschrieben werden sollen. Aus diesem Grund müsste eine Begrenzung der Massnahme bis 2019 festgelegt sein. Auch wenn der LLV damit vor Jahren schon mal schlechte Erfahrungen gemacht hat. Es wird wohl die einzige Möglichkeit bleiben. Ein Punkt geht nicht: Dass die LP sagen, sie müssten ihre Arbeit beschränken. Der RR will ja genau das Gegenteil: Dass die LP länger arbeiten. Dann können die LP nicht verkünden, sie würden einfach weniger machen in dieser Zeit. Es geht um eine Verlängerung der Arbeitszeit. Das haben viele LP noch nicht gemerkt und erfasst.

Ich finde, dass es grundsätzlich ja "nett" ist, wenn alle steuerlich entlastet werden sollen und ich mache hier gar keine persönliche Rangliste.

Dass es dann aber nicht mehr möglich ist, dass der Staat alle bisherigen Leistungen im gewohnten Umfang erbringen kann und sparen/abbauen muss ist für mich ganz klar. Ich finde das grundsätzliche Problem liegt in diesem Steuerwettbewerb, mit dem wir uns gegenseitig das Wasser abgraben und (doch) einige wenige, die vermutlich eh schon viel haben, sehr stark profitieren.

Deshalb sollte man mal damit aufhören am (Sozial-)Staat rumzuflicken und ihn zu demontieren. Höhere Steuern, auch für mich selber, sind für mich kein Problem.

Tragisch für Sch. / Lps / Eltern und die gesamte Schweiz. Man soll die Lehrer nicht als Übermenschen behandeln, aber die einzige Ressource der Schweiz sind kluge Köpfe. Hier zu sparen und unter anderem auch die Lehrer zu vergraulen ist falsch.

Seit langem fühlt man sich nur noch als würde man Löcher stopfen damit es nicht all zu sehr leckt und bekommt dafür noch einen Arschtritt.

Ich werde bei der Umsetzung dieser Ideen kurzerhand kündigen und in einen Nachbarkanton arbeiten gehen.

Danke an alle, die ein positives Signal für eine gute Bildung setzen!

Danke für eure Aktivität im LLV. Es freut mich, dass - obwohl Lehrer ein anspruchsvolles (und mühsames) Volk sind - etwas gegen die stupide und unausgewogene Luzerner Politik unternommen wird.

Mehr als 100% Arbeiten geht sowieso nicht, ohne die Familie zu vernachlässigen oder die eigene Gesundheit aufs Spiel zu setzen.

Ohne offizielle Abbaupläne in gewissen Bereichen, würde auf jeden Fall die Qualität unserer Schule sinken.

Vielleicht muss unsere Gesellschaft dies einfach in Kauf nehmen. Immer mehr Schulden zu machen ist auch keine Lösung. Wichtig erscheint mir, dass möglichst viele Bereiche des Budgethaushalts ähnliche Qualitätseinbussen in Kauf nehmen sollten.

Ich mache meine Arbeit sehr, sehr gerne und mit Leidenschaft. Dass aber bei der Bildung gespart wird - obwohl wir doch alle wissen, dass Bildung die Grundlage unserer Gesellschaft ist und zudem, dass die Arbeit einer Lehrperson echt schwer ist und grossen persönlichen Einsatz verlangt - finde ich nicht vertretbar.

Ich habe im Moment keine Zeit, mich im Detail damit zu befassen.

Die Arbeitszeiterfassung, die wir regelmässig in der Primar erheben müssen, zeigt, dass wir bereits in den vergangenen Jahren unbezahlte Mehrarbeit leisten, die wir auch nicht kompensieren können. Mit der 30. Lektion bedeutet dies noch mehr unbezahlte Arbeit oder anders ausgedrückt: Ein klarer Lohnabbau. Dies wird zunehmend auch junge Leute (Anteil männliche LP!) von diesem Beruf abhalten!

Ich finde sie eine Frechheit. Es ist seit Jahren nicht mehr möglich, die immer umfangreicher werdenden Arbeiten qualitativ zufriedenstellend in der vorgegebenen Arbeitszeit zu erledigen. Es wird immer mehr in immer weniger Zeit, zu einem immer niedriger werdenden Lohn verlangt. Das könnten bei mir irgendwann die Gründe sein, dass ich der Schule den Rücken zukehre (obwohl ich meinen Beruf ausserordentlich liebe). Und Wertschätzung unserem Berufsstand und unserer Arbeit gegenüber wäre ein zusätzliches Thema...

1. Mit allen Mitteln dagegen kämpfen, inklusive kantonsweiter Absage von Klassenlagern u.ä.! Mehrere Bekannte haben mich im Zusammenhang mit der "Spar-Ferienwoche" darauf angesprochen, dass ihre Gewerkschaft das nie und nimmer einfach so hingenommen hätte, sondern gleich noch eine Streikwoche drangehängt hätte...
2. Wie immer wird offenbar damit gerechnet, dass wir LP zum Wohle der Kinder dann schon "das Beste draus machen", so dass für die Kinder nichts von den Sparmassnahmen zu spüren sein wird. Damit müssen wir aufhören! Dies ist nichts Anderes als versteckte Erpressung!

Ich bin eine junge Lehrperson. Für mich stellt sich die Frage, ob ich nicht im Kanton Zug arbeiten möchte, da die Bedingungen schlicht besser sind.

Ich finde es fraglich, ob der Kanton wettbewerbsfähig bleibt.

Nach drei Jahren Schulerfahrung (und keine einzige Lohnerhöhung) den Lohn kürzen, finde ich überaus schlimm. Die Wertschätzung spüre ich jedes Jahr noch weniger und es wundert mich nicht, dass man immer mehr Menschen ohne entsprechende Ausbildung an der Volksschule anstellen muss.

Eine Lektion mehr Unterricht sind mehr als 1.25 Wochenstunden! Die Lehrer trifft es somit stärker. Eine Überlegung wäre, dass in Zukunft die Lehrer ihre Arbeitszeit stempeln. Beim Erreichen der Jahreszeit muss danach angeordnete bezahlte Überzeit ausbezahlt werden oder der Unterricht findet erst wieder ab dem neuen Schuljahr statt. ;)

Ich würde Streik als Massnahme begrüßen

Ich fordere vom LLV eine klare Position, verbunden mit drastischen Konsequenzen.

Klare Position heisst nicht ein vorgeschlagener Konsens, sondern die Forderung nach der Gerechtigkeit: Nachbezahlung der ausgesetzten Lohnstufenanstiege, Verzicht auf KP17 und Anerkennung des Mehraufwandes der Lehrpersonen aufgrund der rasanten Entwicklungen der vergangenen Jahre (Stichwort Medien, Lehrplan 21...)

Klare Konsequenzen heisst: drastische Streiks (mehrere Tage, evt. länger als eine Woche), flächendeckenden Kündigungsdrohungen oder 2-3 Lektionen pro Woche (bei 100%) in denen die Schüler irgendwas arbeiten, die Lehrperson nur anwesend ist. Es braucht Zeichen, damit die Bevölkerung auf die Situation aufmerksam wird. Zur Erinnerung: Unser Wochenpensum ist deutlich höher als in anderen Kantonen, der Lohn sehr niedrig. Wir sind unterdessen Master- oder Bachelorabsolventen und trotzdem gab es keine Lohnerhöhung!!!! Herzlichen Dank für die Bemühungen und den Einsatz!

Leider ist die (scheinbare und kurzfristige) Reduktion der Ausgaben viel besser messbar als die (nachhaltige und langfristige) Reduktion der Unterrichtsqualität und der Motivation der Lehrpersonen.

Diese Kürzungen sind unmöglich. Wo bleibt denn nun die 2.Kl.LP stunde?

Falls eine Demonstration organisiert werden soll, werde ich mit dabei sein!

Ich finde es frech, was die Mehrheit der Bevölkerung über meinen Beruf denkt. Es gibt nichts Schöneres für mich als als Lehrerin zu arbeiten (erst seit 4 Jahren im Beruf). Von mir wird aber so viel erwartet, die Eltern motzen andauernd und am Schluss bekommt man noch einen Tritt in den Hintern von der Regierung! Ich hatte noch nie einen Lohnanstieg aber arbeite jedes Jahr mehr. Wir wechseln zum AdL-Modell, dies bedeutet ein enormer Mehraufwand. Und dann wird mir noch weniger Lohn bezahlt. Ständig hört man das Umfeld, du hast ja so viele Ferien....usw. Am liebsten würde ich meinen Beruf an den Nagel hängen. Falls dieser Beschluss kommt, gebe ich vielleicht wirklich auf. Die Frage ist für mich: Wer unterrichtet dann noch? Wer unterrichtet dann noch gerne? Sind das wirklich

gute Lehrpersonen?

Ich habe die Schnauze voll!!

Je länger ich Schüler und Schülerinnen unterrichte, desto mehr merke ich, wie enorm die Anforderungen an uns Lehrpersonen sind. Nicht nur möchte ich meine Arbeit gut machen und die SuS so gut wie möglich fördern. Nein, auch von aussen sind die Ansprüche gestiegen. ALLE Eltern erwarten, dass IHR Kind ganzheitlich wahrgenommen wird und dass ALLE Schwächen gesehen und behoben werden. Schon bei den heutigen Bedingungen sehe ich Grenzen der Leistbarkeit.

Das Ganze ist eine absolute Frechheit und eine Zumutung. Kein Wunder, herrscht immer Lehrermangel. Der Beruf wird immer unattraktiver, vor allem für Männer.

- Aus meiner Sicht kommt bei der gesamten Arbeit des LLV zu wenig hervor, dass die Basis für alle Kinder im Kindergarten und der Primarschule gelegt wird. Die meisten Änderungen im Schulsystem belasten aber gerade diese Stufen am Stärksten, auch die Veränderungen in der Gesellschaft und damit die Kundschaft, d.h. Kinder und Eltern wirken sich auf diesen Stufen am meisten aus. Nun baut aber unser Arbeitgeber für viel Geld weitere Hochschulen, die Kantonsschulen sind auch nach wie vor recht gut bestückt, im DVS gibt es unzählige Unterabteilungen und falls dort mal was gespart wird, gibt es einen Riesenaufschrei. Bei uns wird aber, wie jüngst wieder in der Zeitung zu lesen war, ein Lohn ausbezahlt, der an Frechheit grenzt, trotzdem wird bei uns weiterhin dauernd gekürzt, auf den Lohnanstieg verzichtet,

- Eine Forderung wäre deshalb für mich klar, auch wenn es schwierig ist, innerhalb der Bildung "gegeneinander" zu sein: Keine weiteren Hochschulen, keine Langzeitgymnasien mehr, grosse Kürzungen im DVS (z.B. die SEV!), dafür Stärkung der Basis!

Man sollte für Mehreinnahmen sorgen, nicht immer Qualität wegsparen. D.h. die bürgerliche Firmensteuerepolitik geht einfach nicht auf...

Ich habe das Sparen satt, schade, dass fehlende Wertschätzung und die ewigen Diskussionen über den Lohn - der bekanntlich schon lange zu tief ist - unseren wundervollen und vielseitigen Beruf trüben.

Wie sollen so mehr Männer, und das höre ich von vielen Eltern, in den Lehrberuf finden? Jeder Beruf will die besten Leute und zahlt, was der Markt verlangt. Offenbar funktioniert das beim Kanton nicht, da ist man einfach froh, dass alle Stellen irgendwie besetzt sind. Dass die Ausbildung an der PH ebenfalls unterdurchschnittlich ist, müsste ebenfalls endlich realisiert werden.

Und trotzdem, ich/wir lieben unseren Beruf, sind treu, sozial und wehren uns darum halt zu wenig. Lassen wir es mal richtig krachen und wecken die Leute, bevor es zu spät ist!

Vielleicht könnten die Personen, die die Sparmassnahmen beschliessen auf ihren Lohn verzichten?

Ich finde die gesamte Sparentwicklung in der Bildung fatal. Zusätzlich kommt hinzu, dass wir keine Wertschätzung unserer Arbeit gegenüber spüren. Ich merke jetzt schon, wie ich an meine Grenzen komme, meine Unzufriedenheit wegen mangelnder Unterstützung wächst (keine Blockzeitenentlastung, DAZ Stunden wurden gekürzt, 3 x alternieren nur noch ab 23 Kinder möglich). Ich frage mich, ob ich meinem Arbeitsauftrag und auch meiner Arbeitsauffassung in dem gegebenen Rahmen noch nachkommen kann. Soll ich die Kinder im Kindergarten nur noch betreuen?

Mal abwarten, dann besprechen und handeln!

Ich werde frustriert sein, wenn es soweit kommt!!!

Es ist schade, dass bei der Bildung immer abgebaut wird. Ich bin Musiklehrerin und Handarbeitslehrerin und bei beiden Fächern betroffen. Das ist nicht sehr motivierend und ich bin immer weniger bereit Fronarbeit zu leisten.

Die Wertschätzung der Arbeit der Lehrpersonen gegenüber fällt auf den Nullpunkt. Ein Karren der laufend Überladen wird und nicht gewartet wird, bricht mit der Zeit.

Weniger ist mehr!

Auf der KG Stufe ist für mich jetzt schon kein 100% Pensum möglich - in den letzten Jahren wurden von meinem Pensum bereits 3 Lektionen gestrichen (Förderstunde, der dritte Nachmittag). Ich würde die zusätzliche Lektion arbeiten, auch zum selben (100%) Lohn, aber dass es dann bereits die 4. Lektion ist, die bei mir lohnmässig reduziert wird, finde ich nicht akzeptabel. Ich lebe alleine, und solche Lohnreduktionen sind für mich stark spürbar. Ich kann einen Teil der "verlorenen" Lektionen anders arbeiten, zB. mit Zusatzämtdli und mit Begleitung von PH Studierenden - dies ist jedoch immer auch ein Mehraufwand. Und auf ein Vollpensum komme ich nicht.

Schulreisen streichen ist zwar eine gute Idee, denn damit kann man Eltern mobilisieren, ich finde aber, dass es nicht sein kann, dass die Schüler unter dem leiden. Viele LP würden sich dann nicht daran halten und dafür ein anderes Deckmäntelchen suchen....das hiesse dann: Lehrer gegeneinander ausspielen.

Darum Abbau Administratives. Schulleiter haben sicher gute Ideen, aber die Ausführung trifft dann letztendlich uns. Dort könnten wir problemlos streichen.

z.T auch Abbau bei Schulhausprojekten: Herbstwanderung, Sporttag, sonst ein Fest nach Thema. Es heisst ja sonst auch immer "weniger ist mehr".

In unserem Team sind viele Leute bereit den rauen Ton des Regierungsrates zu übernehmen und ebenfalls deutlich zu signalisieren, dass nicht alles geschluckt werden kann. Viele wären bereit zu streiken.

Leider wird die Arbeit der Lehrpersonen in der Öffentlichkeit noch immer unzureichend wahrgenommen und falsch eingeschätzt. Image-Arbeit wäre äusserst wichtig und könnte vielleicht ein gegenseitiges Verständnis fördern und solch belastenden Beschlüssen entgegenwirken. Konkrete Vorschläge, in welcher Form eine solche Arbeit ausgestaltet werden könnte, habe ich jedoch nicht.

Ich erwarte, dass sich der llv mit vehemenz und konkreten massnahmen (streik, demos) gegen diese kp 17 massnahmen stellt. diese umfrage schätze ich sehr, vielen dank!

Ich bin enttäuscht über solche Ideen.

Überhaupt gefällt mir die Schulentwicklung nicht.

Langsam nervt mich das Ganze. Man sollte mal bei den Politikern sparen!

Ich finde es eine Sauerei, dass man immer am einfachsten Ort spart (bei den Mitarbeitern) und dies schon seit Jahren!

Meine Arbeit soll honoriert werden!

Grosse Ungleichheit innerhalb vom Team ist auch nicht zufriedenstellend, junge-mittellange Mitarbeiter (LP) haben schlechtere Bedingung (Lohn) als langjährige Mitarbeiter! Nicht fair! (Will nicht die älteren LP kritisieren, sondern gleiche Bedingungen für alle fordern! Wir machen die genau gleiche Arbeit!)

Ich würde gerne wissen, wo die Ausgaben so explodiert sind, dass wir jedes Jahr ein Sparprogramm schnüren müssen!

Wenn schon sparen, dann sollen alle BürgerInnen des Kantons gleich behandelt werden. Wieso sollen nur die Staatsangestellten für die schlechte finanzielle Bewirtschaftung büssen?

Wann wird denn nun endlich gestreikt??? Was braucht es noch, damit wir einfach mal ein/zwei Tage "den Laden dicht" machen? In der Privatwirtschaft würde sich niemand so etwas bieten lassen.

Nicht immer zuerst fragen ob wir sollen und vielleicht doch nicht und wer dann die armen Kinder betreut in der Schule und und und... einfach mal etwas radikaler werden, wäre an der Zeit.

Ich bitte darum, dass sich die Lehrpersonen endlich gegen die Sparmassnahmen des Kantons wehren und nicht alles so hinnehmen. Falls es nötig ist, soll man auch während der Unterrichtszeit streiken, um ein Zeichen setzen zu können.

Schlussendlich sind immer die Kinder die Leittragenden, wenn es um solche Kürzungen geht. Denn die Lehrpersonen werden dadurch verschiedene Projekte mit der Klasse nicht mehr machen, wenn sie sonst schon mehr arbeiten müssen und die Kapazitäten für die Vorbereitung dabei drauf gehen.

Es ist einfach frustrierend, dass man nur immer mehr geben sollte, aber immer weniger dafür bekommt. Der Kanton Luzern sollte sich schämen, dass er überhaupt diese Massnahmen vorschlägt und immer noch verblendet an der Tiefsteuerstrategie festhält.

Ich finde es sehr schade, dass wieder einmal bei der Bildung gespart wird. Ich habe seit meiner Lehrerkarriere noch nie eine Lohnerhöhung erhalten und werde so jedes Jahr weniger verdienen als zu Beginn (25. Lebensjahr und Lohnkürzung). Das kann doch einfach nicht sein...? Ich habe mir auch schon überlegt in einem anderen Kanton zu arbeiten, wo bessere Arbeitsbedingungen herrschen. Mein Herz schlägt aber für Luzern, ich bin mir aber nicht mehr so sicher wie lange noch...

Ich will 100% arbeiten. Dies ist aber in unserem Beruf fast nicht mehr möglich. Ich finde, es kann nicht sein, dass ich jung bin, ein Studium abgeschlossen habe, aber nicht voll arbeiten kann.

Ich finde es sehr schade, dass immer mehr von uns Lehrpersonen verlangt, erwartet (IF, Administrationsaufwand, Umgang mit Heterogenität...) und der Lohn immer weniger wird. Gleichzeitig höre ich sehr oft: Schade gibt es immer weniger Lehrer (also die männlichen Arbeitnehmer unseres Berufes) Meine Rückfrage ist jeweils: Ist das echt noch erstaunlich?

Ich hoffe sehr, dass es unter anderem dem LLV gelingt, etwas gegen die Sparwut zu unternehmen, damit die Qualität nicht leidet. Es ist unglaublich, wie stark die Anforderungen in unserem Bereich gestiegen sind, noch unglaublicher ist es, dass die Politiker dies nicht erkennen...

Ich bin der Meinung, dass wir in den letzten Jahren mehr als genug zum Sparen verknurrt wurden du auch mitgemacht haben. Irgendwann ist die Schmerzgrenze erreicht! - Schade um diesen interessanten Beruf!!!

Grundsätzlich habe ich enorm Mühe mit den Kürzungsmethoden des Regierungsrates. Eigentlich sitzen wir alle im gleichen Boot und wenn gespart werden soll, dann konsequenterweise in allen Bereichen. Auch die Einnahmensseite sollte "gemeinsam" miteinbezogen werden, d.h. sowohl Erhöhung der Staatssteuern und auch der

"Unternehmenssteuern".

Gedanke aus der Schule: Wieso wird oftmals im Primar- und Sekundarschulbereich gespart? Wieso nicht auch im Tertiärbereich, sprich PH usw. Wenn man bedenkt, welche Kosten eine Ausbildung einer Lehrperson generiert, und diese Lehrpersonen durchschnittlich drei Jahre der Schule zur Verfügung stehen, muss man entweder an der Rekrutierung oder am System etwas ändern. Da könnte man eine (vielleicht jetzt noch) verrückte Idee diskutieren:

Die Ausbildung der Lehrperson wie folgt ändern: Das Grundjahr an der PH wird neu ein Praktikumsjahr, wo alle angehenden Studierenden sich verpflichten, an der Volksschule ein Jahrespraktikum (analog den Bestimmungen im Sonderschulbereich) zu machen, während den Schulferien würden erste Theoriekurse durchgeführt, man hätte Anspruch auf 5 Wochen Ferien. (Ob sogar ein Praktikantenlohn bezahlt werden könnte, müsste ebenfalls diskutiert werden, auf alle Fälle könnte die Volksschule in allen Belangen (IS-Tagesschule-grosse Klassen usw.) die personelle Unterstützung bestens gebrauchen und im Tertiärbereich hohe Löhne von fast einem Studienjahr eingespart werden, ganz abgesehen davon, dass die aufwändige Praxislehrpersonen-Sache wegfallen würde. Das zweite und dritte Studienjahr wäre dann wieder normal, aber die Studierenden hätten ein viel höheres Verständnis von der Praxis.....

Dieser Beschluss wertet die Arbeit von uns Lehrpersonen ab.
Die Burnout-Rate würde durch diesen Beschluss zusätzlich steigen!

Es ist einfach traurig zu sehen, wie immer weniger Wert auf das Bildungssystem gelegt wird. Dass es keine Stufenanstiege gibt, ist ja noch verständlich, aber das jetzt zusätzlich noch mehr gespart wird, ist ein Skandal. Ich wäre auch bereit an einer Demo teilzunehmen.

In der Kanti gibt es eine dritte Ferienwoche, welche dasselbe Resultat bringen soll, nämlich Einsparungen.

Ich unterrichte eine 3. Klasse und kann mein Pensum nicht einfach so erhöhen, wie ich möchte. Es muss mit der Gesamtplanung des Schulhauses und meiner Stufe übereinstimmen.
Also werde ich für die gleiche Arbeit nächstens schlechter bezahlt.

Mir wäre eine Woche unbezahlte Ferien lieber.

Einfach unglaublich, eine Frechheit sondergleichen. Wird den Lehrerberuf nicht attraktiver machen. Man muss sich dagegen wehren!!!!

Sparen auf dem Buckel der Schwächsten (die Kinder). Der Schweiz grösstes Kapital...

Ich werde vermutlich allen Kantonsräten ein Mail schreiben mit ungefähr folgendem Inhalt und dieses Antworten danach auswerten:

Liebe/r Frau/Herr Kantonsrat/in XXX,

Mein Name ist M. L., ich bin seit 16 Jahren im Kanton Luzern wohnhaft und als Sekundarlehrer angestellt. Ich habe als Einwohner des Kantons Luzern, dessen Vertretung Sie sind, zwei Fragen an Sie.

1. Ich verdiene mit meinen 16 Jahren Berufserfahrung im Jahr 112078 Franken brutto. Finden Sie diesen Lohn zu hoch?

2. A) Wenn Sie bei 1) ja gesagt haben: Wie kommen Sie zu dieser Meinung? Begründen Sie sie bitte nachvollziehbar.

B) Wenn Sie bei 1) nein gesagt haben: Finden Sie es fair, dass ich ab Sommer 2017 an die Misère des Luzerner kantonalen Finanzhaushalts jedes Jahr über 3800 Franken mehr bezahlen muss als jeder andere Einwohner (kantonal Angestellte ausgenommen) des Kantons Luzern?

Gerne erwarte ich Ihre Antwort.

Vieles, was in den vergangenen Jahren erreicht worden ist, wird durch diese Sparmassnahmen wieder aufgehoben oder gar noch verschlechtert. Das finde ich bedenklich.

Die Vorschläge des LLV im letzten Diskurs (wie keine Schulreise, keine Betreuung von ausserschulischen Anlässen, Elterngespräche während Bürozeiten) sind für mich keine machbaren Kompensationen, da darunter Kinder und Eltern und auch das Image der LP leiden wird. Dem Kantons- und Regierungsrat tut das nicht ein bisschen weh. Mögliche Kürzungen wären für mich: Tag der offenen Volksschule nicht mehr durchführen, Verweigerung der externen Evaluation (Fragebogen ausfüllen), weniger SCHILW (da ja auch das Budget dafür gekürzt werden soll)...

Unser Beruf ist nun zum Stammtischgespräch geworden. Der Berufsethos leidet sehr darunter. Wir müssen uns überall rechtfertigen. Wer würdigt unsere Arbeit?

Die ganze Lehrerschaft des Kantons sollte sich wehren mit Massnahmen, die nicht direkt die Kinder treffen. Aber solche Massnahmen sind schwer zu finden.

Die Motivation der Mitarbeitenden wird sinken und damit dürfte die Fluktuation zunehmen. Es ist zu fragen, ob mit dieser Sparübung tatsächlich gespart wird?

Mit Konsolidierung hat das rein gar nichts zu tun. Der KP17-Beschluss ist ein Umverteilungsprogramm, das Finanzmittel für öffentliche Aufgaben reduziert zugunsten der Wirtschaft und damit des "Geldadels". Es wär besser umschrieben mit "GeldAdel-Programm 17", also GAP 17!

Leistungen und Strukturen auch an der Schule überprüfen!!!! Sitzungen u. Arbeitsgruppen etc effizienter gestalten/abschaffen

Fortbildungsbudget über Schulbudget versuchen zu erhöhen (wir sind vergl mit anderen Kantonen jämmerlich gehalten, was die Kostenbeteiligung an der Fortbildung betrifft.

Das nennt man Mitarbeiterpflege nach bald 30 Jahren Loyalität und Mittragen von diversen unnützen und brauchbaren Projekten. Ich danke dem Arbeitgeber für seine Unterstützung. Wenn man in der Bildung schon sparen will, dann sollte man vielleicht auch Stellen bei der DVS genauer unter die Lupe nehmen und ihre Berechtigung prüfen z.B Externe Evaluation oder Schulaufsicht.

Für mich ist es eine ungeheure Frechheit. Auch leide ich zum zweiten Mal unter dem Stop des Lohnanstieges.

Ich würde mir wünschen, dass wir alle als Zeichen gegen aussen, eine Reduktion unserer Leistungen durchbringen könnten und dass auch die Schulleitungen öffentlich dahinter stehen würden.

Ich hoffe, dass der LLV eine Idee ausarbeiten würde, die alle umsetzen könnten und würden.

Traurige Geschichte, was da im Moment passiert.

Persönliche Überlegungen sind für mich:

- Bewusste Abwanderung der Lehrpersonen aus dem Kanton Luzern zu Nachbarkantonen
- Grosse Einbüßung der Schulqualität / Wer leidet am Meisten: Die Kinder!!!
- Reformfreudigkeit geht verloren
- Berufliche Leidenschaft / Passion leidet Massiv
- Gesellschaftsdruck / Gesellschaftliche Entwicklung nun auch noch vermehrter in Schule spürbar
- "Leistungsgesellschaft" = Kranke Gesellschaft / Kranke Menschen (Auswirkung im Gesundheitssystem noch vermehrter spürbar)
- Abwärtsspirale

Ich fühle mich mit der Einführung von IF doch etwas alleine gelassen.

Der Mehraufwand durch IF wird nicht belohnt, und das ist frustrierend und gleichzeitig kräfteaubend.

IF ist eine gute Sache, braucht jedoch mehr Aufwand, Gespräche, Lernziele für jedes einzelne Kind werden erarbeitet und diskutiert im Team - sollen wir die Einzelförderung nicht mehr so ernst nehmen?

Never ending story

Ich finde wichtig immer die Zusammenhänge, Relationen und Solidarität mit den anderen Verbänden, betroffenen Personen aufzeigen, betonen und stärken (im Sinne, es gibt Leute die trifftts - seit Jahren - hart.härter)

Es ist eine sehr schlechte Situation. Solange die Unternehmenssteuer im KT Luzern nicht ansteigt, verstehe ich die Politik sowieso nicht.

sprachlos und frustriert...

Ich hoffe, dass die Erhöhung der Pflichtpensen verhindert werden kann.

Ich wäre auch bereit zu einem Streik, falls die Sparbemühungen so weiter gehen.
Ich bin absolut nicht bereit, nach all den bisherigen Abbaumassnahmen und Sparübungen nun auch noch mehr zu arbeiten für den gleichen Lohn.

Ich bin überrascht, dass der Stundenausbau/Lohnabbau für viele LP kein Thema ist.
Auch nicht für Junge, die länger auf Stufenerhöhung verzichten mussten.
Da das Interesse so klein ist, frage ich mich, ob der Verlust die LP gar nicht berührt und wir wirklich zuviel verdienen.

Ich finde es unmöglich; nicht wertschätzend und vorausschauend. Die Vorschläge der Regierung empfinde ich als zynisch....Persönlich bin ich generell sehr über die Abbaupläne im Bildungswesen beunruhigt !

Ich finde die Idee, die Hausaufgaben wegzulassen sehr gut, denn es wäre für LP zeitlich deutlich entlastend, für Lernende positiv und für Eltern spürbar, aber wahrscheinlich auch entlastend, im Sinne von weniger Stress.

Eine teilweise Umsetzung wäre auch möglich, jede zweite Hausaufgabe, oder nur noch lässige Aufgaben geben, oder solche die nicht korrigiert werden müssen.

Konkret habe ich bereits mit Kantonsräten Kontakt aufgenommen. Einer hat mir gesagt, dass es klar um eine Lohnreduktion bei uns geht. Anderes wäre gelogen.

Mit einer Erhöhung um eine Lektion wird die Arbeit grösser und der Lohn kleiner. Das führt erstens zu Unzufriedenheit und zweitens zu einer Einbusse der Qualität. Wenn ich nicht mehr arbeiten möchte als bisher, habe ich weniger Zeit für die einzelnen Lektionen, was eben zur Einbusse der Qualität führen wird.

Das ist schade, denn ich bin sehr motiviert, gute Arbeit zu leisten, wenn diese auch entsprechend entlohnt wird.

Der KP 17 mit all seinen Beschlüssen und Auswirkungen zeigt überhaupt keine Wertschätzung mehr gegenüber unserem Beruf und unserer Arbeit. Auch jetzt schon arbeiten viele Lehrpersonen mehr, als sie müssten und üben ihren Beruf mit viel Herz aus. Dies wird nun ausgenutzt! Überlegen sollte man sich auch die Kosten, die entstehen, wenn Lehrpersonen ein Burnout haben, was immer mehr vorkommt!

Als Lehrperson mit bereits 38 Dienstjahren finde ich es vor allem für meine jüngeren Kolleginnen und Kollegen frustrierend, wie sie kaum zu einer Lohnerhöhung kommen. Ich durfte jahrelang von einem Stufenanstieg profitieren.

Es ist nicht verwunderlich, dass die Regierungsmitglieder, die diese Steuerstrategie verbrochen haben, nun nicht zurückkriechen und ihr Gesicht verlieren wollen. Unser Kanton wird immer ein schlechterer Arbeitgeber. Er überträgt immer mehr Kosten auf die Gemeinden und will trotzdem immer noch gleich viel mitreden.

Ich bin nicht bereit mehr zu arbeiten für den gleichen Lohn!

Es ist höchste Zeit, etwas gegen diese "Massnahmen" zu machen. Bildung ist der Grundstein unserer Gesellschaft, Lehrer werden immer mehr unter Druck gesetzt, was sich negativ auf die Qualität auswirkt. Noch mehr sparen geht nicht!

Es macht mich traurig, dass unserer Arbeit von Seiten der Politik trotz gegenteiliger Versprechen so wenig Wertschätzung entgegen gebracht wird. Und es macht mich wütend, dass die finanziellen Interessen der Wirtschaft höher gewertet werden als eine gute Bildung (obwohl paradoxerweise gerade diese Kreise eine solche fordern...).

All die Verschlechterungen haben mit dazu beigetragen, dass ich auf nächstes Schuljahr vorzeitig in Pension gehe. Mit Spareffekt, leider!

Lehrerinnen und Lehrer müssen sich mehr wehren. Doch ich habe das Gefühl, dass sich v.a. teilzeitunterrichtende LP, die ihre Arbeit nebenberuflich ausführen, die Konsequenzen von KP 17 für die Zukunft nicht bewusst sind.

Zu Frage 1:

Ich bin klar gegen den Beschluss.

Wir haben allerdings keine Alternative...

Ein Nichtakzeptieren käme für mich aber einer Kündigung gleich, das habe ich eigentlich nicht vor!

Die Grenzen des Machbaren sind erreicht. Kürzungen sollten nicht länger auf die Kosten der Schülerinnen und Schüler oder der Lehrpersonen gehen. Was es braucht sind mehr Ressourcen!

Diese Politik passt zum Kanton Luzern, sehr kurzsichtig, total unüberlegt und wieder einmal mehr wird am falschen Ort gespart.

Das Verhalten des Kantons Luzern ist eines seriösen Arbeitgebers unwürdig.

Der Auftrag der Lehrpersonen wird immer "grösser": Mehr Verantwortung, grosse (spannende) Spannweite an Schülerinnen und Schülern, ... und neben all dem engagieren wir uns in unserer Freizeit für die Schule: Elterngespräche zu später Stunde (damit beide Erziehungsberechtigten dabei sein können), Erzählnacht, Samichlauseinzug, ... Es kann einfach nicht sein, dass wir mehr aufwendige Arbeit leisten müssen - GRATIS. Die Konsequenz tragen die Kinder - unsere Zukunft... Denn für weniger Geld arbeiten, bedeutet auch weniger (weniger gut) arbeiten.

Nebst dem indirekten finanziellen Verlust entsteht ein Motivationsverlust, verheerend in einem Beruf, der mit jungen Menschen zu tun hat. Erledigungsmentalität hält Einzug.

Für mich ist der KP 17-Beschluss eine Lohnkürzung.

Ich unterrichte seit Sommer 2013 ohne Lohnerhöhung und nun kommt eine Lohnkürzung dazu. Wo bleibt da die Anerkennung für meine Leistungen?

Gleiche Leistung mit gleichbleibender Qualität ist schon möglich. Bedeutet aber für die LP Mehraufwand. Wie viele LP sind aber jetzt schon am Limit!

Es ist höchste Zeit, dass nun seitens LLV etwas passiert! Nach Worten müssen nun Taten folgen.

Bestes Druckmittel wäre die Sistierung des LP21: Enorme Wirkung, keinen Schaden für die SchülerInnen.

Dies müsste bereits jetzt kommuniziert werden, damit die PolitikerInnen wissen, was bei einer Annahme passieren würde! Ähnlich wie es der Verband Luzerner Gemeinden getan hat. Sie drohen mit dem Referendum.

Da ich mit den Arbeitsbedingungen im Kanton Luzern und mit der Lohnentwicklung nicht mehr einverstanden bin, werde ich mich in diesem Winter nach einer Stelle in einem anderen Kanton (ZH, ZG) umschauchen.

Mich stört es sehr, dass ich doppelt für etwas bezahle, was ich nie wollte.

Mich stört, dass man von mir nach wie vor das selbe Engagement erwartet.

Mich stört es, dass ich so wenig Vertrauen in meinen Arbeitgeber haben kann.

Letztlich läuft es wie immer: Die Politik wird entscheiden und wir an der Basis werden versuchen, das Beste aus der "neuen" Situation zum Wohle der Kinder und Jugendlichen zu machen. Die können ja letztlich nichts für die Verfehlungen der Erwachsenen / PolitikerInnen.

Mit den konkreten Auswirkungen der KP 17 werden wir uns in unserem Lehrerteam dann beschäftigen, wenn die Politik entschieden hat, also voraussichtlich im Januar. Wenn wir dann tatsächlich 1 Lektion mehr für's gleiche Geld arbeiten müssten, würden wir sicherlich die eine oder andere "Dienstleistung", welche wir bisher erbracht haben, im Sinne von "Mut zur Lücke" streichen. Was das sein wird, legen wir dann in der Jahresplanung 2017/18 fest.

Der Lehrberuf ist ein Beruf, der stark Burn-out gefährdet ist. Auch hat es nicht Lehrpersonen im Überfluss. Mit dem KP 17-Beschluss wird unser Beruf nicht attraktiver. Im Gegenteil, die Attraktivität wird ihm hiermit genommen, es gibt mehr kranke Lehrpersonen und weniger, die den Beruf überhaupt erlernen...

Ich wäre wirklich sehr froh, wenn "von oben herab" verbindliche Kürzungen /ein verbindlicher Abbauplan vorhanden sein wird. Somit könnten/würden alle am gleichen Strick ziehen.

Ich bin damit nicht einverstanden. Der LLV machte eine Umfrage, ob wir Lehrer bereit wären zu streiken. Ich finde, dass der LLV bei Annahme der Kürzungen einen Streik organisieren sollte.

Streik ins Auge fassen

Ich habe diese Sparerei, die seit Jahren anhält, ziemlich satt.
(Lieber Zwangsferien, statt mehr Unterrichtsverpflichtung. Wenn es denn sein sollte)

Nach über 30 Jahren Unterrichten und Mitarbeit im LLV fühle ich Ohnmacht. Der Kanton hat so oft versprochen, es ist kein verlässlicher Partner! Ich finde es sehr wichtig, dass der LLV aktiv bleibt.

Danke für euer Engagement.

In Leserbriefen wird man ja als Lehrperson sehr schnell verunglimpft. Man konnte lesen, dass es den LP gut anstehen würde, während der letzten Sparwoche auch unentgeltlich zu unterrichten. Lehrer sei eine Berufung.

Dem stimme ich zu. Aber Lehrer ist auch ein Beruf. Also soll auch die Entschädigung entsprechend sein.

Ich fände es eine Schande, wenn der Beschluss tatsächlich so umgesetzt wird. Es macht mich etwas wütend und ich bekomme immer mehr das Gefühl, dass unsere Arbeit nicht wirklich geschätzt wird.

Meiner Meinung nach ist es wichtig, dass wir Lehrer als Gemeinschaft ein aussagekräftiges Statement setzen könnten, und zwar nicht in unserer Freizeit. Es interessiert die Bevölkerung (Eltern) erst, wenn sie betroffen sind. (Im Sinne, wenn die Kinder Zuhause bleiben müssen, weil die Lehrer streiken o.ä.)

So lange die Lehrerschaft keine massiven Gegenmassnahmen ergreift, wird die Politik weiterhin die Wirtschaft stärken und bei der Bildung abbauen.
Arbeitsniederlegung wäre eine massive Massnahme. Sind wir dafür einfach zu angepasst?

Ich finde grundsätzlich, dass sich die Lehrpersonen wehren sollten. Auf keinen Fall soll dies einfach so hingenommen werden, da sonst die Gefahr besteht, dass es in den nächsten Jahren so weitergeht.

Ich bin persönlich der Meinung, dass dieses KP die Folge der kantonalen Steuerstrategie der letzten Jahre ist und ich bin nicht bereit, dafür die Konsequenzen zu tragen.

Finde es höchst problematisch, wenn in wirtschaftlich doch einigermaßen guten Zeiten dermassen an der Sparschraube gedreht wird.

Es kann nicht sein, dass wir in all den Jahren kaum eine Lohnerhöhung hatten und jetzt derart zur Kasse gebeten werden.

In der Bildung sparen, rächt sich früher oder später.

Was erstaunlicherweise völlig tabu ist: die Belastung durch die unterschiedlichen Fächer wird nie diskutiert. So hat eine LP DE oder NL einen wesentlich höheren Arbeitsaufwand als eine LP für Sport oder Werken zu betreiben.

Deutsche Studien sprechen eine klare Sprache. Mir scheint es wichtig, dass sich

Lehrerverbände über diese Asymmetrie Gedanken machen. Eine Arbeitsplatzbewertung drängt sich auf.

Ich arbeite seit nun gut 6 Jahren als LP, habe nur einen Stufenanstieg miterlebt. Ist das fair?? Zählt meine Erfahrung überhaupt?

Das Problem: in der Privatwirtschaft kann man über Löhne diskutieren oder aushandeln oder wenigstens bei einem Arbeitgeberwechsel, wiederum über die Höhe diskutieren. Das geht bei uns nicht.

Die ständige Diskussion über unsere Löhne und Arbeitszeit erzeugt Frustration und Demotivation. Hilft das unserem Bildungssystem? Wir als reiche Schweiz bauen bei unserer einzigen Ressource ab wo doch die Schüler immer mehr Schwierigkeiten haben. Der Fachkräftemangel ist vorgezeichnet!!!

So wenig wird meine Arbeit geschätzt. Sparen am falschen Ort. Warum sind so viele so naiv und glauben unserer Kantonsregierung!!!

Es heisst ganz klar, das Stellen gestrichen werden. Es wird arbeitslose Lehrpersonen geben, welche durch die Sparmassnahmen wohl dann im ganzen Kanton kaum mehr eine Stelle finden, da ja überall dann gekürzt wird.

Ich finde, es sollte klarer gemacht werden, dass damit Lehrpersonen entlassen werden. Man liest nur immer, dass die Arbeitszeit erhöht wird. Ich denke, dieser Punkt wäre durchaus noch schlagkräftiger und auch wahr. Mir selber wurde gesagt: Bewirb dich! Fürs nächste Jahr kann ich dir nichts versprechen, da gerade auch die Schülerzahlen tief sind.

Es ist einfach sehr schade, dass LP immer wieder eingeschränkt werden und gleichzeitig immer mehr von ihnen verlangt wird. Dazu kommen etliche Reformen, ExEvaluation, usw. Man kommt nicht zu Ruhe. Nichts kann sich einmal über ein paar Jahre hinweg setzen und festigen. Schon kommt wieder was Neues, und ältere Neue Sachen gehen wieder in Vergessenheit. Schlussendlich leidet darunter ganz klar die Qualität beim Unterrichten, also bei den Kindern. Und das darf einfach nicht sein. Und die Freude am Unterrichten wird bestimmt auch nicht grösser damit! Aber genau das macht eine gute LP aus, wenn sie mit Freude und Motivation unterrichtet.

Ich such mir eine Arbeit ausserhalb der Schule!!!

Es wird einmal mehr auf dem Rücken unserer Zukunft gespart. Der Lehrberuf, welcher schon stark an Attraktion verloren hat, wir noch stärker gebeutet. Viele Lehrpersonen leiden an Burnout, nur wenige arbeiten bis zu ihrer Pensionierung, weil ihnen der Druck und die Belastung zu gross wird. Mit der neuen Regelung wird diese elende Thematik noch einmal mehr gefördert. wohin führt das?

Noch mehr unterqualifizierte Leute einstellen, weil geschulte Personen attraktivere Berufswege einschlagen?

Auf jeden Fall sind die Leidtragenden wieder einmal die junge Generation.

Was mich jedoch wundert, dass der LLV erst jetzt reagiert. Pardon, ich denke, dass das ganze schon ziemlich beschlossenen Sache ist. Es würde mich wundern und sehr freuen, wenn wir jetzt noch was ändern könnten. Und sind wir ehrlich, wenn nicht auf dem Buckel der Lehrpersonen gespart wird, dann finden sie einen Weg sonst wo im Schulsystem einen Sparplan einzubringen. Ob dieser dann gerechter und besser ist?

Ich schäme mich für die hilf- und einfalllosen Sparmassnahmen des Kt's LU zu Lasten unserer Schulen. Hoffe auf eine moderate Steuererhöhung für alle und Aufhebung der Befreiung von Unternehmenssteuern. Irgendwann/ bald geht's nicht mehr ohne.

Ich finde es sehr schade, dass im Bereich Bildung derart gespart wird. Die Auswirkungen dazu werden erst einige Jahre später erkennbar und dann wird wieder geflickt und geflickt und geflickt... schlussendlich ist der Aufwand dann grösser als die momentane Sparmassnahme.

Ich finde es schade, dass viele junge Lehrpersonen verheizt werden. Eben noch versuchte man den Lehrerberuf mit Werbung und beschönigtem Image interessant zu machen und neue Lehrpersonen zu rekrutieren.

Ältere Lehrpersonen werden um ihren jahrelangen geleisteten Einsatz geprellt! Die Arbeitsbedingungen sind die letzten Jahre deutlich anspruchsvoller und schwieriger geworden - die meisten Lehrpersonen leisten bereits heute mehr als das Pflichtenheft verlangt! Das mit dem KP 17-Beschluss geht meiner Meinung nach gerade in die verkehrte Richtung! Ich wünschte mir, dass alle die diesen Beschluss erarbeitet haben und durchsetzen wollen, mal ein halbes Jahr ihren Bürostuhl verlassen und "an der Front" einen Einsatz leisten würden. Die Realität sieht anders aus als ein paar Tabellen auf dem Papier...

Ich finde, wir sollten uns wehren und deklarieren, wo wir abbauen: z. B. kein Lager, weniger Schulausflüge und keine Begleitung zu Grümpelturnieren usw. oder kein Infomaterial mehr verteilen (z. B. von Vereinen zu Schnuppertrainings in einer Sportart, Infos bez. Kinderkleiderbörse, Kindertheater usw.). Oder keine Schulsamstage mehr im Rahmen des Tages der Volksschule, Elterngespräche nur noch zu Bürozeiten, weniger Elternabende, an denen nicht mehr alle beteiligten (Fach-)Lehrpersonen einer Klasse teilnehmen. Streiken finde ich keine gute Massnahme.

Es ist äusserst ärgerlich und respektlos, so mit den LP umzugehen. Ich fühle mich ausgenutzt und muss Folgen einer Politik tragen, welche ich nicht unterstütze. Der Lehrerberuf, und vor allem auch die zusätzlichen Arbeiten, werden viel zu wenig gewürdigt. Ich fände es besser bei der "Reformitis" das Tempo zu drosseln. Ausgerechnet jetzt, wo so viele Zusatzkurse und Arbeiten wegen dem LP 21 auf uns zukommen, sollen wir zum Dank noch gratis arbeiten!?
Eigentlich müsste der LP 21 halt warten...

Aus Sicht eines "Dinosauriers" (über 30 Jahre Schulerfahrung) nach X Kürzungen, (Pilot)Projekten (die kaum je öffentlich evaluiert - und dann oft einfach wieder vom Tisch gewischt werden), "Umbauten" von WOST und LP - und der Verpflichtung, möglichst ALLE Kinder in den Regelklassen aufzunehmen, sie bestmöglichst zu fördern (mit immer schlechter werdenden Rahmenbedingungen), sie vor/während dem Unterrichten auch noch zu "erziehen" (die Kinder sind zwar "betreut", aber niemand erklärt ihnen mehr die Welt...die Eltern haben am Abend dafür keine Zeit und keine Nerven mehr...) Verhaltensproblematische "durchzzuziehen" - es zu schlucken, dass bei kritischen Familienkonstellationen auch nach Einbezug von Schulsozialarbeit und KJPD, Familienbeiständen u. a. m. oft jahrelang "nichts" erreicht werden kann...und mit dieser Einsicht oft den Klassenfrieden und die Nerven aller Beteiligten enorm zu strapazieren...muss ich sagen: JETZT IST DANN EINFACH MAL GENUG (GESPART)!! Wer anerkennt eigentlich die immer grösser werdende Belastung von den LPs? Die Jungen, die im Schnitt nach 5 Jahren den Schuldienst quittieren, sollten Bände sprechen...

Es stellt sich wirklich die Frage, ob unseren PolitikerInnen unser kostbarstes Gut, die Bildung, so wenig wert ist! Daher ist es für mich völlig inakzeptabel, schon wieder bei den

Löhnen der Lehrpersonen zu sparen. Es waren ja schon diverse Nullrunden beim Teuerungsausgleich.

Wir Lehrpersonen dürfen uns das nicht gefallen lassen, die Zitrone ist bereits ausgepresst. Am Ende sind unsere SuS die Leidtragenden, Schade.

Man kann nicht bei tieferem Lohn noch gleiche Qualität erwarten.

Herzlichen Dank dem LLV für die Ergreifung der Initiative.

Nun reicht dann, mein Engagement für den Aufbau unserer neuen Basisstufe fordert von zahlreichen Lehrpersonen sowieso ein gewaltiger Aufwand, ohne persönlichen finanziellen Nutzen.

Diskriminierend, wie man mit älteren, erfahrenen LP umgeht. Eine Schande, dass die Erfahrung NICHTS zählt.

Alte & junge Lehrpersonen z u s a m m e n im Pensenteam sind Optimal!!!

Ich unterrichte im Moment, (Leider) als STV in Ebikon mit einer ganz jungen LP im 1. Berufsjahr.

Wir profitieren BEIDE voneinander u. verstehen uns blind.

DIE K O S T E N STEHEN DEM WOHL DES KINDES IM WEGE - EINE SCHANDE.

So werden die jungen LP "verheizt" :-)

Ich weiss wovon ich spreche. Einer meiner Söhne unterrichtet (ungern...System) auf der Sekundarstufe. Er findet sich mit diesem KRANKEN System nicht zurecht & würde ohne "das notwendige Geld für's Leben" NIEMALS im Lehrerberuf weiterarbeiten.

Ist das erstrebenswert?

Wir sind unseren JUNGEN LP etwas ANDERES schuldig!!!

ABER...GELD REGIERT DIE WELT ...

& Schlussendlich ist A L L E S ein Politikum und das hat L E I D E R die Macht!!!

Ein klarer Lohnabbau, nachdem in den 15 Jahren, in welchen ich im Kanton Luzern arbeite, es nie eine echte Lohnerhöhung gegeben hat. Himmeltraurig. Macht den Beruf für intelligente, motivierte, leistungsstarke junge Menschen noch unattraktiver.

Wenn wir jetzt nicht etwas bewirken können, müssen Konsequenzen folgen....

Ich finde es unglaublich und kurzsichtig, noch weiter in der Bildungsbranche zu sparen. Am liebsten würde ich den Kanton wechseln - aber so einfach ist das auch nicht.

Ich fände es gut, wenn wir LP's streiken würden. Ich wäre dabei. So könnte man die Diskussion mehr in die Öffentlichkeit tragen.

Da ich mich ansonsten sehr wohl fühle in meinem Team und das Glück habe, nur ein kurzer, schöner Schulweg mit dem Fahrrad zu haben, bin ich nicht bereit, deswegen die Stelle aufzugeben.

ich bin über 30 Jahre im Schuldienst. Als Fachlehrerin habe ich mit 28 Lektionen begonnen. Jetzt werden es dann 30 sein. Die Aufgaben rund um die Schule haben immer zugenommen. Klassenlehrerstunden werden den Fachlehrern keine gegeben. Dafür arbeite ich mit 7 Klassenlehrern zusammen und das bei einem Pensum von 72 %.

Ich habe langsam das Gefühl, wir werden von der Politik verarscht und zwar so richtig. Die Wirtschaft kriegt überall Steuererleichterungen, wir können den Mist ausbaden. LP21 soll nirgends was kosten, wir müssen es ausbaden, wir "dürfen" überall mehr leisten und dafür auch noch mehr blechen und nichts dafür kriegen?

Wie lange dauert es noch, bis jemand auf die Idee kommt wir müssten fürs Unterrichten

noch Kohle bezahlen?

Was für Leute haben wir da gewählt? Welcher "Mist" geht da im Regierungsgebäude ein und aus?

Ich habe langsam die Schnauze voll- wir müssen immer mehr leisten und bekommen keine Anerkennung dafür!

Ich finde es nicht richtig, was geschieht, ich fürchte jedoch, wir schlucken es einfach, finden es nicht richtig und ändern gar nichts

Die Empörung über mangelnde Wertschätzung und mangelndes Wissen gegenüber unserer alltäglichen Arbeit ist gross. Jedes Jahr kommen neue Aufgaben auf uns zu und bringen das Fass langsam aber sicher zum Überlaufen.

Ich finde es einfach so schade, dass an der Bildung gespart wird. Die Kinder sind unsere Zukunft und dort sollte man am meisten investieren.

... die letzten beißen die Hunde. Solange die Eltern in Bezug ihrer Kinder nicht leiden müssen, stehen wir als LP allein mit den Forderungen da. Erst wenn die Familien so leid es mir als LP tut auch mit in die Konsequenzen einbezogen werden können wir einen Teil des KP 17 abschwächen

Da ich nicht 100% arbeiten werde ist der Beschluss für mich eine reine Lohnreduktion um 3.6%.

Ich werde weiterhin auf mich und meine Gesundheit achtgeben und nicht einfach mehr arbeiten für weniger Lohn, da ich den Lehrerberuf bereits heute als sehr anspruchsvoll empfinde.

Meine Gesundheit geht mir vor! Da werde ich im Unterricht Abstriche machen. Deshalb wird die beschlossene Massnahme auf jeden Fall auf die Kosten der Bildung gehen.

Leider wird durch die hohe Arbeitsbelastung an der PS unser Beruf unattraktiver. Ein Vollpensum kann dadurch nicht mehr geleistet werden. Männer werden unseren Beruf weiterhin meiden.

Ich sehe keine Abbaumöglichkeiten ohne dass in der Unterrichtsqualität Abstriche gemacht werden müssen. Und das geht gegen meine Berufsethik.

Ich finde es verherend, leisten doch viele Lehrpersonen zusätzliche Dienste, die nicht immer zu ihren Aufgaben/zu ihrem Pensum gehören würden. Ich befürchte, dass alle nur noch Dienst nach Vorschrift leisten und da können wir uns alle vorstellen, was das bedeutet.

Da die Belastungen in unserem Beruf für mich zu hoch waren, habe ich mein Pensum gekürzt. Das steht nun im Widerspruch zum Kp17.

Danke für euer Engagement!

Apropos Sparmassnahmen: an unserer Schule (HPS) hat es zurzeit in mehreren Klassen dermassen betreuungsintensive Schüler/innen, dass neu zusätzliches Personal rekrutiert werden muss, damit ein für alle einigermaßen funktionierendes Betreuungs- und im besten Fall Förderklima aufrechterhalten werden kann!

Somit werden die Kosten garantiert steigen anstatt wie geplant sinken!

Einsparungen in die Zukunft und Ausbildung unserer Kinder steht im krassen Gegensatz zu immer schwierigeren Umweltbedingungen und vermehrt auftretenden psychischen Problemen bei jungen Leuten.

Wir brauchen Jugendliche und junge Erwachsene, die eine Zukunftsperspektive haben und Sorge tragen zu Mensch, Tier und Umwelt.

Ich hoffe, dass wir Lehrpersonen nicht wiederum die gleiche Falle treten: pad.

Softargumentation gegen Machtpolitik.

Hier geht es um knallharte Machtpolitik. Daher dürfen wir nicht mit pädagogischen Argumenten dagegenhalten.

Ich schlage Streikmassnahmen vor. Beispiel: Wir legen die Arbeit an einem Montag, Dienstag, Donnerstag oder Freitag nieder, und holen diesen Streiktag am Samstag vor oder nach. Damit leisteten wir unsere Arbeit, liessen aber unsere Massnahmen die Eltern spüren.

Bei diesem Machtpoker müssen wir Lehrpersonen mutig und selbstbewusst dagegenhalten. Ich habe es mehr als satt, mit leeren Worthülsen der Wertschätzung abgespeist und permanenten Reduktionen der Kaufkraft für eine durch und durch verfehlte Geldumverteilung nach oben abgestraft zu werden. Es ist traurig, dass mir die Motivation von aussen für einen Beruf, für den ich noch immer intrinsic motiviert bin, abgewürgt wird. Die Politiker sollten endlich merken, dass, was weniger kostet, eben auch weniger wert ist in unserer Gesellschaft.

Eigentlich ist es eine Lohnkürzung!

Ich arbeite als Heilpädagogin in der IS z.T. mit jungen Lehrpersonen zusammen, die möchten nicht Lager und Schulreisen streichen. Das könnte auch beim Volk nicht gut ankommen und ist somit kontraproduktiv.

Ich fände es besser, bei Evaluationen, Reformen, Hintergrundaufgaben, Gesprächen,... abzuspecken. Ich glaube, die meisten LP's möchten nicht, dass die Kinder darunter leiden. Die LP's sollen sich auf ihre Kernaufgabe konzentrieren können.

Wichtig zu kommunizieren scheint mir auch, dass die Stimmung eher schlecht ist, der Kanton kein verlässlicher und attraktiver Arbeitgeber ist. Ich fühlte mich noch nie so schlecht vertreten mit meinen Interessen wie im jetzigen Regierungsrat und Parlament. Bin mir auch am Überlegen, meinen Arbeitgeber zu wechseln.

Nein; denn da bleibt einem vor lauter Unverständnis, vor allem für die Regierungsväter, langsam aber sicher die Spuke weg!!!

Ich finde es wichtig, dass man nicht immer davon spricht, dass mehr unterrichtet werden muss. An jeder Schule sind eine Anzahl Lektionen zu unterrichten. Es werden selten plötzlich mehr Lektionen. Sollten keine Lehrpersonen ausscheiden (Pensionierung...), wird man nicht mehr arbeiten können, sondern einfach weniger verdienen. Faktisch bedeutet das wohl bei den meisten Lehrpersonen eine Lohnkürzung.

Vielleicht könnte man den bereits angedachten Streik wieder in Betracht ziehen...

Herzlichen Dank für Ihren bisherigen Einsatz!

Ich bin NeuLp und finde es schade, dass man immer weniger Wertschätzung für diesen Beruf bekommt. Man kann sich in unserem Beruf zu Tode abmühen und trotzdem wird ständig weiter gespart.

Ich finde, man spart mit diesen Massnahmen absolut am falschen Ort! Unzählige Studien beweisen, dass man nicht an der Bildung sparen sollte. Bildung ist die Grundlage, das Grundgerüst der Gesellschaft - wenn wir bei der Bildung Abstriche machen, hat dies innert Kürze auch Konsequenzen für die Gesellschaft, Wirtschaft, Politik, Zudem sind

Lehrpersonen sowieso schon diversen Belastungen ausgesetzt: Die Ansprüche an die Lehrpersonen nimmt immer zu - einerseits müssen wir fachlich top sein und immer die neusten der neusten Weiterbildungen gemacht haben resp. das neuste Wissen gespeichert haben, andererseits wird es auch im sozialen Bereich immer schwieriger für uns. Die Gesellschaft wird immer heterogener, Individualismus herrscht vor, jeder will individuell betreut werden - auch ausserhalb der Arbeitszeiten. Integration, Inklusion, Vorbild für die Gesellschaft, etc. etc. All dies lastet auf den Lehrpersonen. Dank kommt kein grosser von aussen: Viel Ferien, viel Lohn.. heisst es. Leider ist dies aber nicht der Fall. Es wird gekürzt, wo nur gekürzt werden kann. Irgendwann wird man dann einfach - auch mit "Notlösungen" wie den Quereinsteigern der PH - gar keine kompetenten und der Belastung standhaltenden Lehrpersonen mehr finden.

Schade.. es wird mit solchen Kürzungen einfach das falsche Zeichen gesetzt.

- Doppelte finanzielle Belastung
- Qualität der Bildung nimmt ab
- Immer mehr Aufgaben (Erziehungsaufgaben) werden der Schule zugesprochen/abgegeben. Die Politik goutiert dies nicht.
- Der Lehrplan 21 ist eine grosse Veränderung in der Schule, welche an sich bereits mehr Effort von den Lehrpersonen in den kommenden Schuljahren verlangt. Dies zu weniger guten Konditionen?

Ich möchte dem LLV herzlich für das grosse Engagement danken und hoffe, dass der KP 17- Beschluss doch noch abgewendet werden kann.

Sehr schade, dass die Politik einen solch hohen Stellenwert bekommt in unserem Kanton. Korrigiert endlich die misslungene Steuerpolitik.

Schade für die Kinder und die engagierten Lehrpersonen. Es ist der tollste Beruf der immer unattraktiver gemacht wird.

Fehlende Wertschätzung.

Die Bildung ist DIE Ressource der Schweiz. Durch schlechtere Arbeitsbedingungen leidet auch die Qualität des Unterrichts zu Ungunsten der Schüler. Tragen wir Sorge zu unseren Ressourcen, unseren Schülern und Lehrpersonen!

Danke dem LLV, der sich für uns Lehrpersonen einsetzt!

Ich finde, dass gewisse Ansätze falsch sind. Ich verstehe zwar, dass gespart werden muss, finde es aber sehr schade und äusserst bedenklich, wenn dies auf Kosten der unschuldigen Kindern geht.

Die Schulqualität wird abnehmen, da ein 100% Pensum bereits heutzutage viel von einer Klassenlehrperson fordert. Falls der Beschluss umgesetzt wird, besteht die Gefahr, dass der Lehrberuf an Attraktivität verliert, die Lehrpersonen in lukrativere Kantone abwandern (die private finanzielle Sicherheit ist nicht gesichert), die Schulentwicklung an Schulen nicht mehr gefördert wird, da man weniger gewillt ist, mehr zu leisten.

Nichtsdestotrotz werden auch die Schülerinnen und Schüler unter dem Leistungsabbau leiden, da die Kapazitäten erschöpft sind. Es ist schade, dass im Bildungsbereich gespart wird, denn die Schweiz hat ein weltweit beeindruckendes Bildungssystem, welches einen wichtigen Grundpfeiler in unserer Gesellschaft bildet.

ich bin immer wieder sprachlos

augen zu und durch- es hört uns doch eh keiner zu

Ist es rechtlich wirklich nicht möglich, dass wir alle einmal streiken und die Schüler/innen sind den Eltern und nicht der Tagesbetreuung überlassen?

Im Moment habe ich nicht den Eindruck dass die Mehrheit der Luzerner Bevölkerung wirklich weiss was vor sich geht.

In den Medien wird von einem 100% Pensum bei 30 Wochenlektionen gesprochen. Dies ist für viele "Nichtbetroffene" völlig ok. Oft wissen sie nicht, dass 30 Lektionen nicht für 30 Arbeitsstunden in der Woche stehen und es ist vielen nicht klar, dass wir dies für den gleichen Lohn leisten müssen.

Es ist eine Frechheit, unseren Beruf ständig mit Füßen zu treten!

Der Kanton Luzern ist weder konkurrenzfähig, noch attraktiv genug für gute Lehrpersonen. So stimmt der Spruch: "Lieber so eine (LP), als keine."

Lehrpersonen sollten einmal wirklich streiken. Nicht am Wochenende. Zusammen mit Eltern und Kinder. Ich denke, dass viele Eltern dabei wären. .

Ich finde es eine Frechheit, wenn der Kt. Luzern solche Misswirtschaft über Jahre betreibt und wir das nun auslöffen müssen ohne, dass diese Damen und Herren je zur Rechenschaft gezogen werden. Bei solchen Gedanken wird es mir übel! Ich finde es eine Frechheit und bodenlos!

Ich glaube auch nicht, dass wir politisch eine Chance haben dagegen zu wirken. All diese Bemühungen werden immer mit vollem Verständnis in den Wind geschlagen!!!

Ich wäre für flächendeckendes Streiken...

Da an unserer Schule keine Lektionen zu vergeben sind, eher Abbau, da wir kleine Klasse haben werde ich die eine Lektion nicht zusätzlich arbeiten können. Das heisst bei gleicher Verpflichtung weniger Lohn. Das ist sehr schwierig, die Lehrpersonen können ja nicht einfach jeden Tag 15 Minuten länger im Schulhaus arbeiten.

Zudem kommen mehr Kosten auf die Lehrpersonen zu, da der Weiterbildungsbeitrag des Kantons auch gekürzt wurde. Das heisst, wenn wir interne Weiterbildungen machen, was ja unsere Pflicht ist, werden wir zum Teil selber dafür aufkommen müssen.

Also weniger Lohn, aber mehr Kosten.

Bei Neuerungen des DVS ist es müssig seitens des LLV über "Gelingensbedingungen" zu diskutieren. Diese werden doch gar nicht zur Kenntnis genommen und ich kann mich dann mit Sachen wie IF herumärgern.

Zu IF: Als Niv. C LP stelle ich eine Verschlechterung des Niveaus fest. Niv. D fehlt in den "Hauptfächern". Zudem wursteln zu viele C-Sch. im Niv. B herum, weil die Handhabung für einen Wechsel ins Niv. C fehlen. Ihre Eltern konnten sich in den Übertrittsgesprächen durchsetzen (Motto: Hauptsache Niv. B - dort bleibt man sowieso).

Der Lehrerberuf wird immer unattraktiver und undankbarer. Ich unterrichte erst seit zwei Jahren, bin mir jedoch bereits am Überlegen auf einen anderen Beruf umzusteigen. Die Wertschätzung fehlt im Lehrerberuf.

Ich bin enttäuscht von "unseren" Regierungsräten und Kantonsräten.

Es erstaunt mich sehr, dass ich die LP's nicht mehr wehren....

Es wurde in den letzten Jahren immer wieder auf Kosten der Lehrpersonen gespart. Seit ich meine Ausbildung abgeschlossen habe, wurde jedoch immer wieder erwähnt, dass man den Lohn dem Ausbildungsstand (Bachelorabschluss) anpassen will. Passiert ist bis heute nichts. Da stellt sich bei mir die Frage, ob ich als Lehrperson weiterarbeiten soll?

Ich fühle mich in Bezug auf den KP 17 recht hilflos.

Die Bemühungen der Gewerkschaft und aller, die sich nachdrücklich gegen den Abbau wehren, erachte ich als mutig, unterstützend und einfach beispiellos kämpferisch und toll. Leider bin ich trotzdem skeptisch.

Ich bin froh, gibt's den LLV, der für unsere Anliegen kämpft. Ich befürworte auch Massnahmen von Seiten der Lehrpersonen, die bei Kindern und Eltern weh tun - dann merken die Eltern vielleicht, wen sie nicht mehr wählen sollten...

Mit den LP21, der im Kanton Luzern kostenneutral eingeführt werden muss, wird es auf der 1./2. Klasse schon ohne andere Sparmassnahmen strenger (TG mit ganzer Klasse, eine Lektion weniger alterniert,...).

Kämpft weiter!!!

Daaaaanke!!!

Die Motivation beim Kanton zu arbeiten ist massiv in den letzten Jahren gesunken. Dies wirkt sich auf das Arbeitsklima aus.

Ich würde jede Lust an zusätzlichem Engagement für die Schule verlieren. Und es wären eben grad diese Sachen, die den Kindern Spass machen: Klassenlager, Ausflüge, Projektwochen...

Mit dem LP21 entsteht für die Lehrpersonen bereits zusätzlich ein grosser Mehraufwand der nicht vergütet wird. Eine Lohnkürzung bzw. Arbeitszeiterhöhung stösst zum aktuellen Zeitpunkt auf kein Verständnis. Zudem haben die Schulen bereits in den letzten Jahren einige Sparmassnahmen / Kürzungen bereits mitgemacht. Irgendeinmal verschwindet das Verständnis dafür ganz und es fehlt dann nach und nach auch die Motivation und Energie für den Schulalltag.

Es reicht - so nicht!

Wie ist das mit unserem Rohstoff?

Bildung - für viele Parlamentarier ein fremder Begriff?

Wollen wir noch mehr Fachkräfte importieren, oder diese selber ausbilden?

Ich bin bereit, eine Steuererhöhung zu akzeptieren, aber nur, wenn alle zur Kasse gebeten werden (auch die Unternehmen).

PS: Wenn wegen höheren Unternehmenssteuern ein paar Briefkästen geschlossen werden, ist das doch nicht tragisch!

Der Beschluss ist demotivierend, passt aber zur Entwicklung der letzten Jahre. Die Arbeitsbedingungen verschlechtern sich, die Lohnentwicklung ist ebenfalls schlechter und eine Besserung ist nicht in Sicht. Daneben macht niemand eine klare Ansage, welche Leistungen nicht mehr erbracht werden.

Wir Lehrer sollten langsam aber sicher den Mut haben, nicht nur von Qualitätsabbau und so zu reden sondern dies auch durchzuführen. Leider sind da viele KollegInnen nicht dazu bereit. Dies immer wieder mit der Floskel: "Der Schüler darf darunter nicht leiden."

Zusätzlich sollten wir aber auch klar und deutlich von unserem Lohn reden - ohne Mäntelchen!!! Wir haben dieses Recht!

Und schliesslich dürfen/müssen wir betonen und zusammenfassen, was in den letzten Jahren bereits bei unseren Löhnen abgebaut wurde - in Franken und Rappen. Ich stelle immer wieder fest, dass der "normale" Bürger keine Ahnung hat, was die Lehrerschaft schon alles an die Sparübungen geleistet hat.

Der LLV ist in erster Linie eine Gewerkschaft. Es wäre an der Zeit, die Zusammenarbeit mit dem BKD vollständig einzustellen.

Ich hoffe sehr, dass der Kantonsrat all die Bedenken gegen die Sparmassnahmen, die in letzter Zeit von der Basis geäussert wurden, ernst nimmt.

Da ich nicht mehr unterrichte, kann ich leider nicht mehr dazu sagen. Dies sind meine persönlichen Gedanken dazu.

Ich finde es schwierig, wenn die Klasse die Kompensation zu spüren bekommt. Zum Beispiel keine Schulreise mehr zu machen, kann ich mir nicht vorstellen. Auch frage ich mich, wie dies dann in der Öffentlichkeit aufgenommen würde. Eine Schulreise hat "Tradition" und würde wohl nicht verstanden.

Ich meine, die Kompensationen sollten dort erfolgen, wo die Vorgaben vom Kanton kommen und mit dem Unterrichten/mit den SuS wenig zu tun haben.

Ich erwarte vom Kanton konkrete Vorschläge, wie die Mehrlektion kompensiert werden kann, wo er bereit ist, Abstriche zu machen, damit die Jahresarbeitszeit nicht grösser wird.

PS. Danke für euer Arbeit!!!

Je nach Ausmass der definitiven Beschlüssen. fände ich es gut, wenn die Volksschule auch wohlüberlegte, sympathische "Aktionen" organisieren würde.
Tolles Beispiel: Luzerner Symphonieorchester!

Diese Sparübung ist demotivierend. Hoffentlich wird sie nicht in die Tat umgesetzt.

Eine sehr unerfreuliche Entwicklung. Ich persönlich würde lieber eine Steuererhöhung akzeptieren

Seit Jahren wird der Schule stets mehr Aufgaben untergejubelt und es wird ein unsinniger administrativer Aufwand verlangt. Im Gegenzug bestehen keinerlei Lohnperspektiven und die Ressourcen werden stetig verknappt.

Ich nenne dies eine **ERSCHLEICHUNG VON DIENSTLEISTUNGEN** des Personals.
Wir Lehrpersonen können nur weitere Aufgaben übernehmen, wenn im Gegenzug ein Ausgleich, d.h. ein Wegfall von anderen Verpflichtungen (z.B. eine Senkung der Pflichtstundenzahl) stattfindet.

Es ist für mich **UNVERSTÄNDLICH**, dass die breite Lehrerschaft sich dermassen knebeln lässt und immer wieder gute Miene macht zum bösen Spiel. So bestärken wir die Politiker und Behörden nach dem Motto: "Mit denen (Lehrpersonen) kann man das ja machen, die wehren sich nicht mal!"

Wir müssen endlich mit **HÄRTEREN BANDAGEN KÄMPFEN** - und ich erwarte dies auch von den Personalverbänden!!!

Seit RR Mürner, Fässler, Schwingruber und erst recht seit Reto Wyss werden wir nach Strich und Faden verarscht und mit fadenscheinigen Argumenten auf bessere Zeiten vertröstet, weil jetzt gerade (seit 21 Jahren!) die finanzielle Lage ungünstig ist...

Warum müssen die Bürger für die Steuergeschenke an die Wirtschaft aufkommen?
Warum haben die kantonalen Angestellten keine starke Lobby im Kantonsrat?

Ich würde diese und weitere Überlegungen gerne demnächst auch in den Medien lesen/hören, deshalb: **GO PUBLIC!**

Es ist schon so viel gesagt worden zur bürgerlichen Steuerpolitik und deren verheerenden Folgen - da fühlt man sich einfach nur ohnmächtig angesichts der letzten Abstimmungs- und Wahlresultate und fragt sich, was muss noch passieren.....?

Leider fühle ich mich ziemlich machtlos - die Einführung des Lehrplanes 21 wird zusätzlichen grossen Aufwand für die LP bringen - ich weiss nicht, wie ich all die Anforderungen zur Zufriedenheit aller bewältigen kann.

- Ich frage mich warum sich die LP nicht mehr gegen den KP 17-Beschluss wehren. Eine Lektion mehr arbeiten bedeutet für unsere Schule dass es weniger Lektionen haben wird, das heisst nicht alle LP können ein Vollpensum arbeiten. (z.B. Kindergärtnerinnen!!!)
- Warum wehren sich PH-Abgänger nicht mehr? Es wird wohl kaum freie Stellen geben, da die Gemeinden die Lektionen an ihre eigenen Leute verteilen werden.

Es wird dazu führen, dass noch mehr Lehrpersonen ihre Pensen reduzieren werden, um ihre Arbeit zu ihrer eigenen Zufriedenheit und bei gesundheitlichem Wohlergehen ausführen können. Der zeitliche Aufwand und die Belastung als Klassenlehrerin bei einem Vollpensum von 29 (neu 30) Wochenlektionen ist immens und die Fülle an Aufgaben und Erwartungen, die an uns herangetragen werden, werden immer grösser.
Bei uns aktuell: Umsetzung LP 21 (betrifft mich als Klassenlehrerin in allen Fächern), neue Erweiterte Beurteilungs-Bögen (immenser Zeitaufwand, interessiert das die Eltern wirklich?), Umsetzung der Ziele aus der Externen Evaluation, Kurs Medien und Informatik, Weiterbildung MINT, u.v.m.

Leider habe auch ich kapituliert und mein Pensum auf 90% reduziert.

Bei der Bildung zu sparen ist ein Schuss der garantiert nach hinten los geht!!

Es ist traurig, dass immer wieder in der Bildung gespart wird. Gute Bildung ist unsere Zukunft!

Die Wertschätzung, welche wir Lehrpersonen in den letzten Jahren erfahren, ist sehr gering und vergrössert die Unzufriedenheit. Die meisten Lehrpersonen üben Ihren Beruf sehr gerne aus, jedoch werden zunehmend von aussen Steine in den Weg gelegt. Zusätzlich sinkt die Motivation deutlich, wenn immer noch mehr Kürzungen dazu kommen und sich diese auch noch auf den Lohn auswirken.

Wir haben diesen Beruf nicht des Geldes wegen ausgewählt, da gäbe es wesentlich lukrativere Jobs. Sondern wegen der Kinder. All diese Einsparungen werden sich direkt auch auf die Kinder auswirken. Denn diverse Studien zeigen, dass die Lehrpersonen einen sehr grossen Einfluss auf den Lernerfolg hat. Eine motivierte und zufriedene Lp ist also mit Sicherheit ein wichtiger Pfeiler im Bildungsbereich.

Man muss sich wirklich überlegen, ob man noch länger in diesem Kanton unterrichten möchte, oder sich doch nach einem anderen Arbeitgeber umsieht, der die Arbeit auch wertschätzt.

Diese Umfrage ist viel besser als das peinliche Papier vom PLV Luzern. Dieser Verein macht den LLV lächerlich. Es darf nicht sein, dass schwarze Schafe den Lehrerverein vertreten und das Team nicht mehr hinter dem LLV steht. In unserer Schule wird der LLV nur noch belächelt. Schade.

Die Qualität leidet unter diesen Sparmassnahmen. Die LP schauen mehr auf die notwendigen Stunden und sind nicht mehr bereit, mehr zu investieren.

An einer innovativen Schule (AdL) müssen Abstriche gemacht werden, wo und wie weiss ich auch nicht.

Immer mehr Arbeit, immer weniger Wertschätzung, eine sehr negative Entwicklung macht sich breit!

Dieser Sparwahn ist eine einzige Katastrophe!

Der Kanton als Arbeitgeber wird immer unzuverlässiger. Ich würde angehenden Lehrpersonen abraten, im Kanton Luzern zu unterrichten, da die Zukunft sehr ungewiss ist.

Wir Lehrpersonen werden vom Kantonsparlament unfair behandelt. Das ist keine korrekte Sozialpartnerschaft.

Alle Parteien betonen vor den Wahlen immer wieder, wie wichtig ihnen die Bildung ist. Darf es denn auch etwas kosten? Und überhaupt: Wenn wir schauen, welche Parteien sich noch vehement für unsere Interessen einsetzen, sind für uns nicht mehr viele wählbar. Ich verweise auf das Katzengejammer der Bürgerlichen nach den Wahlempfehlungen der letzten Wahlen.

Der Kanton Luzern macht im Schweizerischen Bildungswesen immer ganz vorne mit, ja möchte sogar tonangebend sein. Das ist nicht kostenlos. Er fährt einen Ferrari und ist nur bereit einen Fiat zu berappen.

Also seien wir doch ehrlich: Das DVS wünscht sich eine Vorzeigebildungssystem, das wir uns jedoch je länger je weniger leisten können. Buchstabieren wir doch etwas zurück mit dem entsprechenden Bildungsabbau. Das tut zwar weh, kratzt an unserem auf Hochglanz polierten Image, ist aber ehrlich und entspricht der Realität!

Mir fällt nichts Positives dazu ein; also lass ich es lieber sein!

Ich finde diesen KP 17 eine Zumutung an uns Lehrpersonen. Ich finde, als 60-jährige habe ich schon so einige Abstriche schlucken müssen. (Kürzungen Dienstaltersgeschenke, Stufenanstiege, Halbierung der Altersentlastung zugunsten der 50-jährigen....)
Es reicht!!!

Die Motivation für den Beruf, insbesondere für erfahrene Lehrpersonen schwindet. Abnehmende Arbeitszufriedenheit hat direkten Einfluss auf die Unterrichtsqualität, was uneingeschränkt negative Auswirkungen auf die Bildung unserer Jugend hat.

Ich unterrichte vor allem im Aargau und da sieht es nicht viel besser aus mit Sparmassnahmen in der Bildung.

Wir gehen im November für unsere Anliegen auf die Strasse, sprich ,es gibt einen Streiknachmittag!

Ich würde die Steuererhöhung an der Urne ablehnen. Der Reallohn hat sich in der Vergangenheit schon verschlechtert: Oft keine Stufenanstiege, bei immer höheren Krankenkassenprämien, Halbierung der Altersentlastung und des Dienstaltersgeschenke und nun die geplante Erhöhung der Unterrichtsverpflichtung.

Mir tun unsere jungen LP leid....ich erlebe die meisten von ihnen als sehr engagiert, befürchte aber, dass es ihnen bald verleidet, wie es läuft.

Der LLV kann vielleicht Vorschläge machen, wie die Mehrarbeit kompensiert werden kann.

Ich finde es bedenklich, wie mit uns Lehrpersonen seit Jahren umgesprungen wird. Da der Kanton gleichzeitig Arbeitgeber ist, wähnt er sich am längeren Hebel, da viele sich vor offenem Widerstand fürchten (Arbeitsplatz!)

Wir sollen immer mehr Aufgaben der Gesellschaft übernehmen, Defizite ausbügeln, Integration leisten und Reformen mit oft nicht vorhandenen oder nicht genügenden Ressourcen.

Die Frage darf wohl gestellt werden, ob "abgelöschte" oder am Burnout stehende Lehrpersonen langfristig nicht teurer kommen.

Ich frage mich jedenfalls nach vielen Jahren engagiertem Berufsleben immer öfter, ob ich noch am richtigen Ort arbeite.

Diese Beschlüsse dürfen wir nicht einfach so hinnehmen und müssen uns entsprechend wehren!

Z.B. streiken, bestehende Arbeiten kürzen oder Angebote einschränken

Wenn wir dies nicht tun, wird weiter gekürzt und gespart!

Was soll ich dazu sagen!?

Seit ich unterrichte (über 30 Jahre) habe ich mehr Abbau als Ausbau im persönlichen finanziellen Bereich erfahren.

Dafür wurde im organisatorisch/administrativen (Sitzungs-) Bereich immer mehr ausgebaut.

An unserer Schule gibt es nur noch wenige Personen, die ein 100% Gehalt beziehen, dafür aber 100% arbeiten.

Auch so kann man sparen.

Was alles in den letzten Jahren in Entwicklungsprojekte + Unterlagen + zuständige Personen + Aus-/Weiterbildung investierte: klar dass da die Ausgaben für die Bildung steigen.

Ich bin enttäuscht und verärgert, dass ich auch in meinem 39. Unterrichtsjahr seitens der Politik nicht mehr Wertschätzung für meine Arbeit erhalte. Allerdings überrascht mich dies nicht, denn zwischen Schönreden und Handeln klafft bei unseren Politikern schon lange eine grosse Lücke.

Ich bin aber leider auch überzeugt davon, dass wir dies teilweise auch selber zu verantworten haben (nicht nur, weil "wir" ein immer rechteres Parlament wählen), hat sich doch unser Verband in den letzten Jahren oder Jahrzehnten als Gewerkschaft zu wenig von unserem Arbeitgeber abgegrenzt. Profitieren von dieser freundschaftlichen Zusammenarbeit kann jetzt nur eine Seite.

schön, wenn auch die Eltern ins Boot geholt werden könnten...

Die Arbeitszeiterhöhung zeigt aus meiner Sicht die geringe Wertschätzung uns Lehrpersonen gegenüber. Zugleich auch die Unwissenheit über unsere gesamte Arbeitssituation im Schulalltag (IF, energieraubende Arbeit mit verhaltensauffälligen Schülern und Schülerinnen, Mehrarbeit durch unzählige Gespräche mit Eltern, SPD, SSA, Therapeuten, Ärzten, ..., Sitzungen, ...). Durch Reformen sind in den letzten Jahren immer mehr Aufgaben in die Schule getragen und Änderungen vorgenommen worden, was das Unterrichten immer anspruchsvoller machte (Einschulung jüngerer Kinder, Blockzeiten, IF, ...).

Die zweite Entlastungsstunde für die Klassenlehrperson wird durch den KP 17-Beschluss gleich wieder vom Tisch gefegt.

Da viele Lehrpersonen in einem Teilpensum arbeiten, wird eine Erhöhung um eine Lektion organisatorisch (prozentuale Anstellung, Stundenplan, WOST) kaum umsetzbar sein, somit muss die Lehrperson faktisch eine Lohnreduktion in Kauf nehmen.

Es wäre schade, wenn der grosse Idealismus der Lehrpersonen einer Unzufriedenheit und Ohnmacht weichen würde.

Sparen am absolut falschen Ort.
Löst Traurigkeit und Kopfschütteln aus.

Danke für Ihren Einsatz!

Sparen an der Bildung wird sich sicher in naher oder ferner Zukunft rächen und dann möglicherweise zu wesentlichen Mehrkosten führen!

Ich finde, dass dieser Entscheid nicht gerechtfertigt ist. Dies ist eine schleichende Lohnsenkung und macht nur alle Lehrpersonen wütend. Eine gute Lehrperson arbeitet sowieso schon mehr als auf der Stundentafel ausgewiesen.

Sparen sollte man an anderen Orten!

Ich finde es wichtig allfällige Abbaupläne nach Aussen zu kommunizieren.
(Bildungskommission, Eltern, Schulleitung)
Die Eltern sind ja das Stimmvolk und werden dadurch evt. sensibilisiert für kommende Abstimmungen und Wahlen.

Lehrpersonen müssen sich einfach fügen. In der Privatwirtschaft werden meiner Meinung nie solche Diskussionen stattfinden.

Ich ärgere mich über mich selber, dass ich all die Veränderungen bis jetzt immer stillschweigend geschluckt habe. Und da bin ich nicht die einzige! Wir Lehrpersonen sind viel zu sozial denkende Worker. Unser persönliches Wohl kommt oft an zweiter Stelle. Zuerst denken wir an alle anderen!

Für mich bedeutet diese Tendenz ein Abbau an Wertschätzung. Mein Einsatz liegt heute bereits deutlich über dem Soll, wenn dies nicht geschätzt wird, ist das frustrierend. Frust schadet der Gesundheit und macht ein schlechtes Klima im Team. Diese Maßnahmen sind ein völlig falscher Ansatz.

Leider lehnte die Politik (abstimmende Bevölkerung, Parlament, Regierung) die "fairen Unternehmenssteuern" ab. Dann halt KP17.

Die Steuern sollten erhöht werden.

Bleibt hart. Ladet die Politiker ein, einen ganzen Tag besser einer ganze Woche in einer Klasse mitzulaufen (KG, US, jedoch auch höhere Stufen) -> Viele haben schlicht keine Ahnung, was da abgeht.

Ich als Steuerzahlerin im Kt. LU bezahle als LP, als Familienfrau mit schulpflichtigen Kindern mind. dreimal an die Zeche, damit Firmen praktisch keine Steuern zahlen müssen. Das ist einfach eine SCHWEINEREI!

Ein 100 Prozent Pensum im Lehrerberuf wird immer schwieriger zu bewältigen. Als Teilzeitangestellte arbeitet man im Verhältnis immer mehr!

Schwierig ist die ganze Sache vor allem darum, weil sich innerhalb des Lehrerteam einige befinden, die verglichen mit der Arbeitszeiterfassung klar zu wenig arbeiten, und solche, die eben seit Jahren zu engagiert sind.

Ich bin enttäuscht und frustriert über diese Massnahmen, gerade wenn man sieht, wofür der Kt. sonst um Ausgaben diskutiert (salle modulable) oder wo er auf Einnahmen verzichtet (Unternehmenssteuer...)

Die Belastungen im Lehrerberuf sind in den letzten Jahren stetig gestiegen. Es kann nicht sein, dass diesem Umstand nicht Rechnung getragen wird, ja, im Gegenteil, immer mehr erwartet wird von den Lehrpersonen. Genug!

Zum Punkt 1

muss man ja wohl oder übel akzeptieren. Ich hoffe aber, der Verband setzt sich dementsprechen dagegen ein.

natürlich hat man solche Anpassungen nicht gerne...

Es sollen vom DVS, wie auch vom LLV klare Empfehlungen rausgegeben und kommuniziert werden, welche Leistungen gestrichen werden können, ohne den Berufsauftrag zu verletzen.

Die Schulleitungen sollten mit ins Boot genommen werden (und darum auch das DVS), damit nicht nur eine Schule Massnahmen ergreift, sondern flächendeckend ähnliche Schritte eingeleitet werden. Dies wird aber leider halt auch auf den Schultern der Lernenden ausgetragen, doch wenn wir nicht einen Leistungsabbau betreiben, so geben wir dem Kantonsparlament recht (und ermutigen sie sogar, noch weitere Stunden aufzubürden).

Die Überlegung einer Zusammenlegung mit weiteren Gewerkschaften sollte geprüft werden (konkret: Staatspersonal).

Die schwierige finanzielle Situation des Kantons wurde nicht durch die öffentliche Schule verursacht - wir baden es aber aus. Für mich eine sehr unbefriedigende Situation.

Wer hier noch von attraktiven Arbeitsbedingen spricht, will nicht genau hinschauen. Die Qualität wird schleichend abnehmen. Daran Schuld werden wieder wir Lehrpersonen sein ob engagiert oder weniger engagiert und das Ganze bleibt teuer.

Die Letzten beißen die Hunde und dies werden Kinder sein, die die Unterstützung dringend brauchen.

Ich finde, wir müssen jetzt aktiv werden und zwar nicht nur mit Gesprächen. Wir müssen spürbar auf uns aufmerksam machen. Unsere Aktivitäten müssen spürbar für das Volk sein - das heisst, es muss für Kinder und Eltern merkbar werden, dass wir das so nicht hinnehmen.

Weiter finde ich wichtig, dass wir als LLV etwas ketzerisch werden. Mit plakativen Aussagen - Plakaten - Leserbriefen.

Ich bin auch ganz klar der Meinung, dass wir nicht so nebenbei dann auch noch den LP21 einführen sollen. Hier sollte ein Riegel geschoben werden und das Ganze auf finanziell bessere Zeiten herausgeschoben werden. Zumindest die neue WoSt geht gar nicht. Auch

die damit verbundenen Weiterbildungen fordern von uns Lehrpersonen einen riesigen Zeitaufwand... Dann will ich nicht noch eine Stunde gratis arbeiten!

Ich bin gegen die Erhöhung der Arbeitszeit. Gegen diese Erhöhung kann und soll man sich wehren.

Das Diskutieren von Abbauplänen passt aber nicht in diese Thematik und ist total falsch angesetzt.

Nachdem die Halbierung der Unternehmensgewinnsteuer weiterhin bestehen bleibt, ist es für mich absolut inakzeptabel die daraus entstehenden Defizite bei der Bildung zu kompensieren.

Dieses neoliberale Gedankengut hat in keiner Art und Weise etwas damit zu tun, wenn unsere Politiker in ihren Wahlversprechen vom "Wohl der Kinder" sprechen.

Ehrlicherweise müssten sie sagen: Wirtschaft kommt vor Bildung.

Vielleicht kommt es doch noch anders als man denkt.

Es ist eine absolute Frechheit. Es wird immer mehr von den Lehrpersonen verlangt unter schlechteren Rahmenbedingungen.

Wir Lehrpersonen sind schon sehr ausgelastet - wenn wir innovativ und motiviert arbeiten! Macht uns nicht alle zu Burn-out-Patienten!

Unbedingt weitere Aufklärungsarbeit leisten und sich wehren.

Einfach unglaublich, und unterstützt von den bürgerlichen Parteien, übel übel.

Die Wertschätzung den Lehrpersonen gegenüber wird immer geringer. Wir sollen immer mehr arbeiten, dafür aber weniger verdienen.

Vielen Dank für euren Einsatz gegen diese Sparmassnahmen!!

Die Aufgabe der Lehrpersonen sei doch in der heutigen Zeit gerade so wichtig (z. Bsp. erzieherisch gesehen). Wo bleibt da die nötige Unterstützung / Entlohnung / Wertschätzung der Gesellschaft?

Traurig und erschreckend, dass laut Hr. Wyss die ca. 4 Millionen der Zwangsferien für die Sanierung wichtig sind, die ca. 10 Millionen höheren Unternehmenssteuern aber nicht!!!! ?

Spart weiters auf Kosten der kommenden Generationen. Besser wird es nicht, es reicht so.

Das ist ein kurzfristige Denken und Handeln was auf die Länge hin neg. Auswirkung haben wird.

Es ist leider nicht mehr erstaunlich, dass auf diese Art und Weise gespart werden soll. Gleichzeitig werden interessanterweise die Schulleiterprozente aufgestockt- damit uns Arbeit abgenommen wird oder damit mehr Arbeit generiert wird? Das wird sich zeigen.

Vielen Dank, dass Ihr euch für uns einsetzt!

Ja.

Ich danke euch herzlich für die wertvolle und gute Arbeit. Ohne euer unermüdliches Arbeiten hätten wir noch viel schlechtere Bedingungen.

Wir haben in einem Brief im Lehrerkollegium Stellung zum Beschluss bezogen.

Frechheit!

Es werden immer neue Sachen eingeführt, die Kosten verursachen und den Lehrpersonen zusätzliche Arbeit bringen. Es wird immer schwieriger unter diesen Umständen ein Vollpensum zu bewältigen. Damit es möglichst kostenneutral bleibt, wird immer an der Entlohnung gespart. Dies ist widersinnig, unfair und frustrierend.

Danke für die kurze, klare Fragestellung.

Auch wenn der Tag der Volksschule 2018 noch etwas gar weit weg ist, empfehle ich dem LLV, alle Lehrpersonen aufzufordern, keine besonderen Aktionen in den Schulen zu veranstalten oder zu unterstützen, falls sich unsere Arbeitsbedingungen nicht deutlich verbessern. Dieser "Streik" sollte medial verbreitet werden und böte so Gelegenheit, auf die Haltung des Verbandes aufmerksam zu machen.

Für mich ist das Sparen an der Bildung an einem fragwürdigen Punkt angelangt. Ich sehe schon ein, dass wir unseren Beitrag auch leisten sollen.

Doch in meinen Augen könnte man aber in anderen Bereichen wie Reformen, Evaluationen oder Erneuerungen der Lehrmittel noch einsparen.

Erreichte Verbesserungen der letzten Jahre für die Schule werden leichtsinnig in Frage gestellt: Qualitätsabbau. Vor allem junge LP werden überfordert und verheizt.

Ich wäre bereit für die Gesundung der Finanzen meinen Beitrag zu leisten. Jedoch erwarte ich Umkehrmassnahmen, sobald dies angezeigt ist. Dies muss klargestellt werden, indem diese Massnahme zeitlich befristet sein muss.

Bei den Förderlehrpersonen IF hat dieser Stundenabbau schon stattgefunden, indem die Besprechungslektion gestrichen wurde!

Ich finde es UNGLAUBLICH, was sich die Politiker/innen alles erlauben! Ich bin im Kindergarten tätig. Diese Arbeit ist toll, jedoch sehr herausfordernd und zum Teil anstrengend. Ich bin nicht bereit, für meinen ohnehin schon kleinen Lohn mehr zu arbeiten!

Seit Jahren keine Lohnerhöhung, die neuen Lohnprozente und seit vier Jahren immer die Angst, dass die Schulleitung das Arbeitspensum wieder um gut 10 % kürzt, weil es nicht für alle reicht. Und das nach 20 Jahren 100% Pensum und nie Urlaub.

Die jungen Lehrer profitieren von hohen Einstiegsgehältern, die alten Lehrer beziehen schon seit Jahren das Lohnmaximum. Ich bin 47 Jahre alt und jede Lohnmassnahme hat mich massiv getroffen. Nun werden mir erstmals 3% Lohn gestrichen.

Ich unterrichte noch immer gerne, aber von meinem Arbeitgeber bin ich masslos enttäuscht. Ich rate meinen drei Kindern klar ab, diesen Beruf zu erlernen. Der Kanton weiss genau, dass wir "mittelalterlichen" Lehrer den Dampf nicht mehr verlassen können oder wollen. Ich werde noch weitere 20 Jahre immer wieder frustrierende Lohneinbussen ertragen müssen, Reduktion der Altersentlastung, Streichung des schon stark gekürzten Dienstaltersgeschenks, Rentenalter 67. Und der Kanton nennt seine Lohnkürzungen "Konsolidierungsprogramm". Meine drei Kinder besuchen nun die Kanti. Wie soll ich unter diesen Umständen ihre Ausbildung finanzieren? Es tut weh.

Da ich in einem sehr unpolitischen Team arbeite (reines Frauenteam) arbeite, kann ich leider nicht sehr viel bewirken um so mehr bin ich froh, dass es euch gibt und bin sehr dankbar für euren unermüdlichen Einsatz für unseren Berufsstand.

Ich stelle fest, dass immer mehr Lehrpersonen in unserem Team gesundheitliche Schwierigkeiten haben. Ich kann leider nicht beurteilen, ob das Zufall ist oder in anderen Teams auch beobachtet werden kann. Eine Zunahme der Arbeitsbelastung würde natürlich die Situation nicht verbessern, im Gegenteil. Ich finde, der Aspekt der Arbeitsgesundheit bei Lehrpersonen sollte auch im Kanton Luzern in den Fokus kommen. Dass die Stadt Luzern einen zusätzlichen Mittwochnachmittag mit obligatorischen Referaten für die Lehrpersonen zum Thema Resilienz füllt ist blanker Hohn...

Klar ist es ärgerlich, aber sind wir ehrlich - auch in der Privatwirtschaft wird gespart! Wir haben mindestens sichere Arbeitsplätze, das sieht in anderen Bereichen ganz anders aus.

Ich fände gut, wenn die zusätzliche Lektion, die unterrichtet werden soll, an der eigenen Klasse unterrichtet wird. Z.B eine Lektion mehr Mathe - dann hätte man endlich Zeit für all das, was wir auch gerne noch machen würden im Unterricht, oder eine Lektion Musik mehr, oder M&U. Das fände ich sinnvoll.

Es ist eine absolute Frechheit, dass auf Kosten der Kinder gespart wird! Sie sind unsere Zukunft! Zudem kann es nicht sein, dass von einer Lehrperson immer mehr erwartet wird und die Anforderungen stets steigen, sie dafür jedoch nicht angemessen entlohnt wird!

Die Umfrage mag eine gute Möglichkeit sein, unsere Stimmung zu evaluieren. Doch wird es sowieso darauf hinaus laufen, dass wir akzeptieren und weiterarbeiten wie bis anhin. Diese Tatsache finde ich deprimierend und macht mich manchmal auch wütend.

Ich kann mir vorstellen, eine Anstellung in einem anderen Kanton zu suchen.

Meine persönliche Motivation für den Lehrberuf ist in den letzten Jahren eher gesunken. Wertschätzung erfahre ich immer weniger.

Bildung ist eine der wenigen Ressourcen der Schweiz. Eine gut ausgebildete Jugend bildet das Fundament unserer Wirtschaft. Dass hier auf Teufel komm raus gespart wird, kann ich nicht verstehen. Das wird weitreichende Folgen haben, auch auf den zukünftigen Finanzhaushalt. Die Abwärtsspirale wird sich weiter und schneller drehen.

Ich bin grundsätzlich bereit, eine Kürzung hinzunehmen, würde jedoch verlangen, dass die Unternehmersteuer angepasst wird. Ausserdem bin ich der Meinung, dass es Sparpotential gibt, sehe diese aber eher auf Verwaltungs- und Materialebene.

So wird der Lehrerberuf immer unattraktiver - so kommen erst recht keine Männer mehr in diesen Beruf

Ich bin überzeugt, dass es vor allem Auswirkungen auf die Qualität des Unterrichts haben wird. Da bei gleichem Lohn, also bei mehr Unterrichtslektionen, weniger Zeit für die einzelne Lektion bleibt und somit die Qualität abnehmen wird.

Zudem wird es sich auf die Zufriedenheit und die Motivation der Lehrpersonen auswirken, da die Wertschätzung unserer Arbeit gegenüber sinkt.

Bei den Lehrpersonen wird immer mehr gespart. Auch bei der Polizei und im Pflegebereich wird gespart. Es wird nicht daran gedacht, dass es später Mehrkosten gibt. Das Denken ist sehr kurzfristig.

Mich nervt, wie die Strassen wegen jeder Kleinigkeit geflickt werden, teure Kreisel gebaut werden, Beruhigungsmassnahmen bewilligt werden und zugleich bei Menschen gespart wird. Das geht für mich nicht auf.

Ich bin seit 1990 Primarlehrer. Die Arbeitsbedingungen haben sich stets ein wenig verschlechtert, auch der Lohn. Ich kann gut verstehen, dass die Jungs heute nicht mehr diesen schönen Beruf ausüben wollen!! Noch knapp 18 % Männer unterrichten an den Primarschulen des Kantons Luzern, davon sind 70 % 50 und älter!! Bald wird dieser Beruf nur noch von Frauen ausgeübt werden, schade!

Denn Frauenberufe haben leider nicht den Stellenwert, den sie verdienen (siehe Pflegeberufe und Berufe im Verkauf). Sie werden oft ausgenutzt und schlechter entlohnt, ist das die Zukunft der Primarschule? Auch die Schüler haben viel zu verlieren, wenn es dann keine männlichen Vorbilder in den Schulhäusern mehr gibt.

Demotivation pur!

Ich finde die Entwicklung tragisch!

Gerade wurde im "Bildung Schweiz" ein Artikel gedruckt, welcher besagt, dass 1/5 aller befragten Lehrpersonen (Berufszufriedenheitsstudie) gesundheitsbedingt (Work-Live-Balance) ihr Pensum reduzieren (müssen).

Da ist es sehr fragwürdig & äusserst kontraproduktiv, die Lektionenzahl zu erhöhen! Von der Politik erhalten wir alles andere als Wertschätzung unserer wichtigen Arbeit gegenüber (weder finanziell noch rufmässig noch arbeitszeittechnisch).

So kann es nicht weitergehen!

Ich bin der Meinung, dass ein einschneidendes Zeichen im Sinne eines Streikes stattfinden sollte (z.B. am Tag der Volksschule).

Ich bin schockiert und wütend, dass wiederum an der Bildung, bzw. an der Leistung der LP gespart werden will.

Seit bald 30 Jahren unterrichte ich im Kanton Luzern und habe einen Abbau nach dem anderen erlebt.

Schade und ich bin enttäuscht. Leider hat mein Wahlverhalten bis anhin nie die richtigen Leute in strategisch wichtige Ämter gebracht. Zudem denke ich, dass die Eltern absolut als Lobby nicht organisiert sind und zuwenig im Voraus Einfluss nehmen. Nur bei Wahlen werden die Eltern zuwenig konkret angesprochen und wundern sich im Nachhinein, was mit der Schule alles passiert, bzw. lassen gewissen Unmut über die Schullandschaft die LP spüren, obwohl diese keine Einwirkungen haben.

Hier könnte ein entsprechender Zeitungsbericht ev. mal Support leisten, wenn Eltern direkt merken, was ihren Kindern alles abgeht.

Aber herzlichen Dank dem LLV für die unermüdliche Arbeit bei all diesen wichtigen Themen.

Es ist eine Katastrophe, dass der Kanton auf Kosten der Bildung spart!!!!

Es wird immer mehr verlangt (Sonderschule, äusserst herausfordernde Zusammensetzungen der Klassen, komplexere Behinderungsbilder, Personalabbau, ICF ist zwar gut aber um einiges zeitintensiver als die bisher praktizierte Form der Elternzusammenarbeit und Förderdiagnostik). Zudem sind wegen dem Abbau die Arbeitsbedingungen sehr unsicher, jedes Jahr muss wieder gebangt werden. Ich stelle fest, dass die Lehrpersonen viel mehr krank sind.

Es kann doch nicht sein, dass wir einfach eine Lektion mehr unterrichten müssen und so quasi rund 3,4 % weniger verdienen dabei. In den letzten Jahren wurde der Lohnanstieg sistiert und die Teuerung nicht ausgeglichen. Ebenso wurden neue Lohnbänder eingeführt, was zu einer weiteren Verschlechterung des Lohnes führt. Zusätzlich darf noch der Lehrplan 21 eingeführt werden!! Na Bravo !! Wo wird sowas in der Privatwirtschaft gemacht ???

Die Abbaumassnahmen im Kanton Luzern sind sehr schlecht für die Schulen und das Bildungssystem allgemein. Ich fühle mich als Junglehrer (seit 4 Jahren im Schulhaus) nicht ernst genommen, wertgeschätzt und ich habe das Gefühl, dass die Entscheidungsträger keine Ahnung haben, was es bedeutet, täglich den Unterricht zu planen, durchzuführen und zu evaluieren.

Ich schaue mich derzeit in anderen Kantonen um, wo die Bedingungen für unseren Berufsstand bedeutend besser sind!

Besten Dank und freundliche Grüsse

Bin unbedingt für Streik während der Schulzeit. Keine Betreuung der Schüler während Streik.

Der Beschluss ist eine absolute Frechheit. Er baut auf dem Wissen auf, dass den Lehrpersonen "ihre" Kinder und Jugendlichen am Herzen liegen und der Unterricht zum Wohl derselben möglichst auf dem gleichen Niveau bleiben soll. Zu weniger Lohn versteht sich.

Wenn man bedenkt, dass bereits jetzt viele Lehrpersonen (nicht zuletzt Berufseinsteiger) sich an den Arbeitsbedingungen aufreiben, darf man hier von einer besorgniserregenden Entwicklung sprechen.

Jammern in den Medien bringt nichts für unser Image.

Besser unser Image pflegen, indem wir zeigen, wie viel wir arbeiten, wie wichtig unsere Arbeit ist.

Kanton/Schulleitungen sollen verpflichtet sein, zu zeigen/verordnen, was abgebaut werden soll.

Ich werde mich im Sommer vorzeitig pensionieren lassen, das ist aber schon lange geplant.

Aber das Thema beschäftigt mich nach wie vor sehr.

Ich hoffe einfach, dass sich die Wählerinnen und Wähler bei den nächsten Wahlen auch bewusst sind, welche Leute sie wählen/nicht wählen!

Warum muss immer auf Kosten der Schule/Bildung (bzw. der Kinder!) gespart werden?
Kann dies nicht in anderen Sektoren gemacht werden?!

Schade, dass bei der Bildung immer gespart wird! Es ist ein sehr anspruchsvoller Job und wenn man ihn gewissenhaft machen möchte, verleidet es keine zusätzliche Lektion mehr. Schade! Ich arbeite in einer sehr kleinen Schule und wir machen sowieso schon dauernd viele Überstunden (z.B. kein Sozialarbeiter vorhanden, Therapiemöglichkeiten für Kinder sind sehr weit entfernt, somit möchten die Eltern lieber keine Therapie--> fällt alles wieder auf die Lehrperson zurück). Ich würde gerne in diesem Beruf bleiben, doch mit immer noch mehr Kürzungen und Mehraufwand überlegt man es sich auf jedes Schuljahr neu.

Es macht mich traurig, dass unsere Arbeitsbedingungen immer schlechter werden und die Kinder schlussendlich darunter leiden.

Ich verstehe nicht, warum man am Fundament, an der Bildung, spart. Das kann man drehen und wenden wie man will - es macht keinen Sinn.

Wir haben unseren Missmut bereits in einem öffentlichen Brief an die Regierung ausgedrückt.

Ich unterrichte seit 40 Jahren! (Seit ca. 26 aber nur noch in einem Teilpensum.) So vergeht mir aber die Lust und Freude und Befriedigung an der Arbeit.....

Ich finde, dass der Widerstand, den der LLV leistet, wertvoll und sehr wichtig ist! Danke für euer Engagement!

Es kann nicht sein, dass bei der Bildung so enorme Einbussen gemacht werden! Dies führt zielstrebig auf ein Burn-out zu oder zumindest auf einen unattraktiven Job.

Mann überlegt sich in einem anderen Kanton zu unterrichten.

Schade, dass beim Lehrpersonal weitergespart wird bis die Zitrone ausgepresst ist. Es kann nicht sein, dass von den Lehrerinnen und Lehrern immer mehr verlangt wird (Individualisieren im Unterricht, längerfristige Schulentwicklung, Weiterbildungen zum Lehrplan 21 und entsprechende Anpassung des Unterrichts...) bei gleichbleibendem Lohn, mehr Unterrichtslektionen und einer Verschlechterung der Arbeitsbedingungen (Stichwort Halbklassenunterricht und TG-Unterricht, Dienstaltersgeschenk...). Der Kanton Luzern büsst an Attraktivität für engagiertes Lehrpersonal ein.

Die wissen genau, dass wir extrem pflichtbewusst sind und de charre irgendwie und wahrscheinlich gut, wie immer, weiterrollen wird!

Es ist nicht bei allen Berufsgruppen möglich eine Stunde mehr zu arbeiten, weil einfach die Arbeit dazu fehlt. Im Falle der MusikschullehrerInnen bedeutet dies einfach eine Lohneinbusse von ca. SFr. 250.-- pro Monat.

Ich finde den Beschluss absolut unverschämt. Eine Pensenerhöhung von einer Lektion bedeutet mehrere Tausend Franken Lohneinbusse pro Jahr. Der Kanton verlangt immer mehr und gibt immer weniger. In den letzten dreissig Jahren habe ich schon öfter erleben müssen, wie der Kanton auf den Lehrpersonen "herumtrampelt". Ich habe genug.

Trotzdem hätte ich noch einen Sparvorschlag: externe Evaluation abschaffen. Aufwand und Ertrag stimmen sowieso nicht überein und in Zeiten finanzieller Not ist das eh eine Luxuseinrichtung.

Bildung ist Zukunft.....dort zu sparen ist eine Katastrophe und fällt garantiert auf die Gesellschaft zurück.

Fühle mich ausgenommen und mir fehlt die Wertschätzung für meine Arbeit. Ich hoffe, dass es sämtlichen LP gelingt, diesen Frust nicht an den SuS auszulassen und in Resignation verfallen, sondern volle Energie in politische Aufklärung unserer zukünftigen Wählerinnen und Wähler investieren!!!!

Weniger Administration, weniger Reformen und weniger teure Lehrmittel könnten viel Geld sparen.

Der ganze Grümpel für Arbeitsbeschaffung für gescheiterte LP und unfähige Papierpädagogen kostet viel zu viel und bringt der Gesellschaft absolut nichts!!!!

Es ist traurig zu sehen, wie unsere Arbeit von der Regierung "gewürdigt " wird.

Ich möchte nicht Ereignisse auf Kosten der Kinder streichen.

Eine Schulreise zum Beispiel gehört für mich zu einem Schuljahr dazu. Auch Fachleute ins Boot zu holen oder einmal einen ausserschulischen Lernort zu besuchen. Denn irgendwie beisst sich dann der KP 17- Beschluss und der LP 21. Denn an solchen Exkursionen lernen und erinnern sich Kinder oft viel mehr als an Inhalte im Schulzimmer.

Die Jugend ist unsere Zukunft. Wie kann es möglich sein, dass an der Bildung unserer Zukunft/Jugend gespart werden soll?

Aus meiner Sicht als Primarlehrer müssten zuerst einmal die ungleichen Lohnniveaus angepasst werden. Diese entsprechen überhaupt nicht den erbrachten Leistungen. So ist ein viel höherer Lohn an der Kantonsschule gegenüber einem Lohn im Zyklus 1 und 2 überhaupt nicht gerechtfertigt.

Die Motivation der Lehrpersonen sich für die Schule zu engagieren, könnte sinken. Ob das schlussendlich wirklich günstiger kommt? Wahrscheinlich wieder einmal eine Umverteilung!

Ich überlege mir stark in einen anderen Kanton zu wechseln.

Der Beschluss steht ja fest, was soll man dazu sagen. Aber da sieht man, wie viel Demokratie herrscht.

Die Frage ist/wird immer grösser mehr präsent:
Was kommt noch alles von Mehrbelastung, Kürzungen... auf uns zu und wo setzen wir unsere Grenzen? Wo dürfen wir endlich STOPP sagen und ist die Rechtfertigung "sparen" noch legitim?

Welche Gesetze... schützen die Lehrpersonen vor solchen Massnahmen?

Der Arbeitsort Luzern wird immer mehr mit den anderen Kantonen verglichen, die Attraktivität geht für mich als Lehrperson verloren und die Hürde, die Stelle zu wechseln, wird immer kleiner.

Die Eltern müssen über die "Kürzungen" transparent informiert werden.
Im Sinne: Leider ist es wegen den Sparmassnahmen nicht mehr möglich.....

Ich sehe mit traurigem Herzen an bessere Schulzeiten zurück, als Wertschätzung und Arbeitsprofile noch im Lot waren. Nach über 35 Jahren Schuldienst, davon mehr als 20 Jahre im Regionalvorstand (RVE) des LLV und einer engagierten Zeit mit viel Herzblut, Optimismus und Leidenschaft geht für mich eine Epoche wenig glanzvoll zu Ende.

Wünsche euch viel Kraft und breiter aktiver Widerstand, wenn noch vorhanden...

Danke für die grosse Arbeit des Vorstandes LLV.

Ich wäre zu einer gewissen Mehrarbeit als "Geste des guten Willens" bzw. zur Ueberbrückung von Finanzengpässen durchaus bereit, falls diese BEFRISTET auf z.B. ein Jahr ausgelegt sind!!!

Fragen zur Beantwortung durch LLV - evt. im nächsten Diskurs ... denn schon bald werden LP evt. kleinlich ...

- Wie kann ich meine Kosten für die Fahrt zum Bahnhof aufmachen, wenn ich auf Exkursion gehe?
- Wie kann ich meine Kosten fürs auswärts essen aufmachen bei Zebibesuch / Exkursion etc. - andere Dienststellen haben dafür ein Spesenreglement (24.- pro Tag, ob sie auswärts essen oder nur ein Sandwich / sie müssen einfach auswärts arbeiten; zB Polizist im Dienst)
- Kleiderentschädigung fürs Turnen ? (Spezialkleider notwendig - analog Staatschauffeur

mit Entschädigung dafür; oder Polizist, der Dienstkleider erhält)

...

Ich begann vor 20 Jahren mit dem Unterrichten in Littau/Luzern: genau mit meinem Beginn begannen die Sparmassnahmen ohne Ende: 4 Jahren kein Stufenanstieg Ende der 90iger Jahre, dann Aufstockung auf 36 Altersklassen anstelle 16, Reduktion des Dienstaltersgeschenk usw.usf!

Ich unterrichte wie gesagt seit 20 Jahren, begann auf der Stufe 2 (2 Jahren wurden mir anerkannt von dem vorherigen Kanton) und bin jetzt nach 20 Jahren erst auf der Stufe 12!!!! Ich werde das Lohnmaximum NIE erreichen können! "Früher" war das Lohnmaximum nach 16 Jahren erreicht!

Sobald ich meinen Master in 7 (!) Unterrichtsfächer fertig habe, werde ich mir GUT überlegen, die Volksschule Luzern zu verlassen!

Dieser Beschluss würde viele pädagogische Errungenschaften der vergangenen Jahre erheblich beeinträchtigen. Ein über viele Jahre gewachsenes und deshalb zweckmässiges und ausgewogenes System würde Schaden nehmen. Davon wären in erster Linie die schwächsten Schülerinnen und Schüler betroffen. Wer den KP 17-Beschluss gutheisst, nimmt dies sehenden Auges in Kauf. Vielfältigen weiteren Konsequenzen würden darüber hinaus Tür und Tor geöffnet.

Seit etwa 20 Jahren wird auf Kosten der LP gespart; die Zitrone ist nun endgültig ausgepresst. Was weiter "gespart" wird, wird im Gesundheits- oder Sozialwesen ausgegeben werden müssen. Von SPAREN also keine Spur; die Ausgaben werden lediglich umgelagert!

Wir hatten im Lehrerteam die Idee einer Schulhaus-Demo (mit Kindern und Eltern). Wir möchten nicht die stetig klagenden sein. Sonden aufzeigen was wir an der heutigen Schule schätzen und dass das mit den aufgezeigten Sparmassnahmen nicht mehr möglich sein würde. Die Idee ist noch nicht ausgereift und abgeseget, sie ist erst am entflammen... Vielleicht könnten wir die Bevölkerung / Medien so mal hinter die Schule (und die Lehrerschaft) stehend bringen.

Wir hoffen immer noch, dass wir irgendwie drum herum kommen werden. Ich vermute, dass ich mit diesen Massnahmen den Spass am Unterrichten verlieren würde und längerfristig den Job an den Nagel hängen würde.

Vielleicht müsste man bei verantwortungsvollen Wirtschaftsvertreter und CEOs lobbyieren, damit sie die gesellschaftliche Verantwortung (mit ihren Steuern) freiwillig wahrnehmen;-)

Es ist wichtig und richtig, dass der LLV hier Gegensteuer gibt. Vielen Dank für diesen Einsatz!

Wenn aber im Bildungsbereich schon gespart werden muss, dann bin ich überzeugt, dass man auch mal das DVS richtig "durchforsten" müsste. Was uns an unnötigen, untauglichen und kostenintensiven Reformen, Lehrmitteln, Kontrollinstrumentarien etc. in den letzten Jahren von oben aufgezwungen wurde, hat mit zu einer unnötigen Kostensteigerung im Bildungsbereich beigetragen, ohne eine auch nur ansatzweise Qualitätssteigerung zu bewirken!

Ich danke dem LLV sehr, dass Ihr Euch für uns einsetzt.

Warum werden nicht die Steuern erhöht, anstelle bei der Bildung zu sparen?

Wenn wir nicht für eine Woche alle Schulen im Kanton schliessen und gesamthaft unsere Arbeit verweigern, wird sich wahrscheinlich nichts ändern. Wir müssen den Beschluss wohl hinnehmen wie alle vorausgegangenen Massnahmen.

Die Leidtragenden sind ja nicht nur wir LP, sondern auch unsere "Schützlinge". Das ist doch einfach schade!!!

Als Fachlehrperson Hauswirtschaft finde ich es schwierig. Die Lektionen werden immer mehr gekürzt. Alle wollen diese Lektionen haben. Ich will arbeiten ... richtig wehren kann ich mich da ja nicht.

Die Musikschulen wird es enorm hart treffen, da durch die Erhöhung der Gebühren die Hälfte der Kinder abspringen wird. Dadurch werden die Musiklehrer wahrscheinlich zu 50 % arbeitslos und müssen stempeln gehen. Dies ist dann eine Umlagerung der Kosten auf Kosten der Kinder, die keinen Musikschulunterricht mehr geniessen dürfen.

Ganz allgemein finde ich es eine kleine Katastrophe. Das Volk konnte über faire Unternehmenssteuern abstimmen und wollte diese nicht. Es fragt sich, ob man sich der Konsequenzen bewusst war oder nicht?

Danke für euren Einsatz

Wer denkt an die ganzen Junglehrpersonen die eine Stelle suchen? Wenn jeder mehr arbeitet braucht es ja viel weniger neue Lehrpersonen!!!

Es ist eine absolute Frechheit, denn als Kindergartenlehrperson mit gleicher Ausbildung wie eine Unterstufenlehrpersonen (PH Studium) verdienen wir sonst schon nicht den gleichen Lohn. Jetzt noch mehr zu Arbeiten zum gleichen Lohn ist für mich nicht akzeptabel. So riskiert man, dass weniger Leute nach ihrer Ausbildung wirklich im Kindergarten arbeiten wollen. Und im Kindergarten wird die Basis gelegt für unsere Zukunft!

Ich möchte, dass sich der LLV mit den Schulleitungen und den Gemeindeammännern/Frauen und den Schulpflegen/Bildungskommissionen zusammensetzt und am Berufsauftrag für die Lehrpersonen "schraubt". Wenn ja der Kantonsrat beschliesst, dass wir 29 Lektionen arbeiten müssen, dann kann der Berufsauftrag in den Bereichen Schulentwicklung/Weiterbildung, usw. angepasst werden. Vielen Dank.

Leider ist dieser Beschluss nicht der erste seiner Art. Ausserdem kommt er in einer Zeit, in der von uns ständig zusätzlicher Einsatz für die Umsetzung von Reformprojekten erwartet wird. Lehrplan 21 ist mit grossem Mehraufwand verbunden, IF beschäftigt uns weiterhin... Der Beschluss ist für mich SEHR demotivierend. Wenn ich jünger wäre, würde ich mich nach einem anderen Beruf umsehen. So bleibt mir nur, mein Engagement zu reduzieren.

Ich finde es schade, dass immer mehr gestrichen wird, im Gegenzug jedoch immer mehr von uns Lehrpersonen gefordert wird. Schlussendlich nagt das erheblich an der Berufszufriedenheit und die Qualität vom Unterricht leidet darunter, was in meinen Augen falsch ist.

Danke für eure Arbeit und euer Engagement - wir sind froh, dass ihr das für uns in die Hand nehmt! Neben den täglichen Herausforderungen rund um den Lehrberuf lässt sich kaum Zeit finden, die Stimme gegen den KP17-Beschluss zu erheben!

Viele LP mit 100%-Pensum sind jetzt schon am Limit (siehe immer wieder Artikel in "Bildung Schweiz") und können die Arbeitsflut mit all der Administration und Mehraufgaben kaum noch bewältigen. Dies wird vermehrt Ausfälle aus gesundheitlichen Gründen zur Folge haben und somit zu Mehrkosten führen: am falschen Ort gespart!
Zudem wird die Wertschätzung für unseren Berufsstand weiter minimiert.

Auch wenn ich die Folgen des KP 17 nicht akzeptiere, bleibt mir letztendlich gar keine andere Wahl als das best mögliche daraus zu machen.

Für uns Instrumentallehrer ist das Ganze eine Katastrophe!

Es wird äusserst schwierig für uns, sich den normalen Lebensunterhalt zu verdienen, da in Zukunft sowieso noch mit einem Rückgang der Schülerzahlen zu rechnen ist. Berufsalltag und Familienarbeit sind schwerer vereinbar.

Viele Instrumentallehrer arbeiten bereits jetzt über ihrem bezahlten Pensum: Schülerkonzerte, Korrepetition, Arrangieren von Musikstücken, zusätzl. Proben für die Teilnahme an Wettbewerben, Öffentlichkeitsarbeit, Weiterbildung in der Freizeit usw.

Welches Bild haben die Parlamentarier / die Bevölkerung von der "Schule" (den Lehrpersonen)?

Welches Bild hat und vertritt der Bildungsdirektor von den Lehrpersonen?

Welches sind die Kostentreiber im Bildungswesen? Wer Universitätsstadt sein will hat mit Kosten zu rechnen.

Ich wünsche mir mehr Anerkennung und Wertschätzung für unsere Arbeit.

1 Lektion mehr bedeutet, nebst Vor- und Nachbereitung, dass u. U. ein zusätzliches Fach unterrichtet werden muss. Dies kann nicht mit hoher Qualität geschehen, bzw. leidet die Qualität des ganzen Unterrichtsspektrums.

Krankheitsbedingte Unterrichtsausfälle werden zunehmen - Burnout wird halt von einer anderen Kasse bezahlt.

Ich erwarte, dass unsere Kantons- und Regierungsräte mit gutem Beispiel vorangehen und auch sparen: z.B. 1 Woche Session ohne Bezahlung - keine (oder wenigstens gekürzte) "Renten" für alt Regierungsräte - keine Spesenentschädigungen mehr

Ich freue mich gar nicht über den indirekten Lohnabbau. Aber ich weiss, dass auch in der Privatwirtschaft vieles nicht mehr so läuft, wie man es sich wünscht. Da wird zum Beispiel mitgeteilt, dass die Arbeitswoche um 2 Stunden erhöht wird. Wer das nicht annehmen will, kann die Kündigungsfrist einhalten und kündigen.

Obwohl ich mich gar nicht freue, wie die Situation "lohnmässig" aussieht, denke ich, dass Lehrpersonen sehr oft klagen.

Ich finde dies gar nicht korrekt, vor allem weil das ganze schön verschleiert daherkommt.

Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung, keine Bildung.

John F. Kennedy

Ich unterrichte seit 22 Jahren und war für die Schule stets sehr engagiert... Vom Kanton als Arbeitgeber fühle ich meine Arbeit aber nicht sonderlich gewertschätzt und ich überlege mir ernsthaft mir ein anderes Tätigkeitsfeld zu suchen...

Die Kürzungen sollen den Kindern nicht schaden und ihnen auch nicht schönes nehmen, wie die Schulreise. Trotzdem sollen es Dinge sein, die wir gegenüber den Eltern/Politiker sagen können. So wird es gemerkt. Wir haben immer mehr Arbeit, die viele nicht sehen und nicht bewusst ist! Die 2.Klassenlehrerstunde ist wirklich nötig!

Ich hoffe, jedes Team oder jede Lehrperson kann sich bewusst einige Dinge streichen, damit es wirklich weniger Arbeit gibt. Man muss sich aber bewusst hinsetzen und überlegen, woran man viel Arbeit hat oder was bei einer strengen Zeit wirklich gekürzt werden kann!

Es ist unglaublich, wie klein die Wertschätzung bei Kantonsangestellten ist. Es ist auch unglaublich, dass junge Lehrpersonen in den letzten Jahren fast keine Lohnerhöhung erfahren haben. Wenn jemand mit Ende 20 eine Familie gründet, einen Masterabschluss hat, 5 Jahre Berufserfahrung hat, und keine 100'00 Franken verdient, und 100% arbeitet, dann ist unsere Ausbildung nicht adäquat zum Lohn.

Lohnt es sich heute überhaupt noch eine akademische Laufbahn einzuschlagen? Schlaue Leute sollten aber wirklich unterrichten und die Schüler prägen. Aber die Ausbildung und der dazugehörige Lohn ist heute überhaupt nicht passend.

Nein zum Beschluss nicht. Aber Ihnen. Ich danke Ihnen ganz herzlich für Ihre wertvolle Arbeit und dass Sie sich so für uns einsetzen!

Dieses Thema haben wir grad heute im LP-Team andiskutiert, und es ist eine riesengrosse Konsternation spürbar.

Wie sollen wir uns schützen vor den immer umfangreicher werdenden Aufgaben seitens des Kantons? Das Engagement wird nicht gewürdigt, im Gegenteil. Die Lohnentwicklung der letzten Jahre lässt zu wünschen übrig. Mehr Arbeit bei gleichem Lohn. Das ist ein Hohn auf alles, was wir tagtäglich verrichten!

Kommt hinzu, dass die Regierung ganz elegant von der "Erhöhung der Unterrichtsverpflichtung" spricht und nicht von Lohnabbau.

Unsere Schule ist eh noch sehr speziell, da es eine Internatsschule ist (HPZ).

Übermässiges "solidarisch sein" mit den Angestellten des Internats erschwert die Arbeit zusätzlich.

Wir müssen "abspecken" oder ins Burnout zu schlittern? Aber abspecken geht nicht bei unserer immer aufwendiger werdenden Schülerschaft (immer mehr SuS mit Mehrfachproblematiken).

Wie kann die einzelne LP den Besitzstand wahren? Am Ende ist da immer unsere Schülerschaft, und die lassen wir nicht einfach im Regen stehen. Also: für die lieben Kinder tun wir doch aaaaalllles.

Aber so darf es nicht weitergehen!

Fazit: einfach nur Frust, Frust, Frust!

Ich spüre einmal mehr das trotz der Einschränkung die LP nicht solidarisch sind und immer noch mit dem Credo agieren: den Schüler dürfte es nicht treffen.

Die Belastungen für uns Lehrpersonen sind jetzt schon sehr, sehr hoch. Fast keine Lehrperson unterrichtet ein volles Pensum, und zwar nicht, weil sie genug verdient, sondern, weil es schlicht weg nicht mehr machbar ist! Es ist Handlungsbedarf angesagt!

Da so viel, vor allem administrative Arbeit verlangt wird, komme ich nebst dem allem und dem Unterrichten leider nicht dazu mich intensiv mit der politischen Ebene auseinander zu setzen. Deshalb kann ich gar nicht mehr zum Thema sagen ausser, dass ich dem LLV sehr sehr dankbar bin für sein Engagement und das Dranbleiben.

Sparen bei den Ressourcen ist ein Fehler, der innerhalb kurzer Zeit Mehrkosten verursacht.

Kaba/09.11.2016